

Paris, 20. März. Wie dem „Petit Journal“ aus Mülhausen gemeldet wird, hat der mit der Autonomistenangelegenheit betraute Untersuchungsrichter gestern Abbe Daegs als Zeugen einem vierstündigen Verhör unterzogen. Außerdem hat der Untersuchungsrichter den Abbe Zembz lange verhört. Zembz, der Geistlicher auf dem Lande ist, soll eine Million für die Schaffung der ersten inwischen verbotenen Autonomistenzeitung „Die Volkstimme“ zur Verfügung gestellt haben. Nach dem „Petit Journal“ sollte die Verteilung dieser Gelder festgesetzt werden.

Die Vorschläge der Abrüstungswilligen.

Reden Litwinows und Bernstorffs.

Genf, 19. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Zu der heute nachmittag um 3.50 Uhr vom Präsidenten Landon eröffneten Sitzung der Vorbereitenden Abrüstungskommission waren sämtliche Delegationen vollständig erschienen. Auch der bisher erkrankte Lord Cusheendun hatte die Führung der englischen Delegation wieder übernommen. Landon begrüßte zu Beginn die unter Führung von Tawfik Ruskdi-Bei erschienene, sehr starke türkische Delegation.

Tawfik Ruskdi-Bei

gab zum ersten Punkte der Tagesordnung, der Resolution über die Arbeiten des Sicherheitskomitees, eine Erklärung ab, in der er betonte, daß die türkische Regierung Anhänger aller Maßnahmen sei, die eine friedliche Beilegung von internationalen Konflikten gewährleisten. Besonders halte die türkische Regierung das Vergleichsmittel für ein erfolgversprechendes Mittel, während die obligatorische Anwendung der Schiedsgerichtsbarkeit sich nicht in allen Fällen wird ermöglichen lassen. Wissen der idealen und absoluten, und der realen, augenblicklich bestehenden Sicherheit gelte es, eine gesunde Verbindung zu schaffen. Diese erblicke die türkische Regierung in dem Abschluß von zweifelhafte oder mehrseitigen Sicherheitsverträgen, die jedoch unter keinen Umständen gegen dritte Staaten gerichtet sein dürften. Die türkische Regierung habe schon mehrere Verträge dieser Art abgeschlossen. Es dürfe jedoch dabei kein Unterschied zwischen den Staaten gemacht werden, die dem Völkerbunde angehören und denen, die ihm nicht angehören. Die Sanktionen des Paktes dürften nicht Anwendung finden gegen einen außerhalb des Völkerbundes stehenden Staat, sofern dieser seinen Friedenswillen zu erkennen gegeben und bewiesen habe. Nichtangriffsverträge seien ebenfalls nach Ansicht der türkischen Regierung geeignet, die Kriegsgefahr zu bannen. Die türkische Delegation behalte sich vor, ihren Standpunkt zu den verschiedenen Fragen der Sicherheit, und der Abrüstung eventuell noch schriftlich niederzulegen.

Landon schlug eine Entschließung vor, in der die Teilnahme der Türkei an den Abrüstungsarbeiten von der Zustimmung begünstigt wird. Er lud die Türkei ein, an den Verhandlungen des Sicherheitskomitees teilzunehmen, an das auch die von Tawfik Ruskdi-Bei abgegebene Erklärung zur Kenntnisnahme weitergeleitet wird. Tawfik Ruskdi-Bei erwiderte, daß die Türkei sich glücklich schätzen werde, im Sicherheitskomitee vertreten zu sein.

Die Diskussion wandte sich dann dem zweiten Punkt der Tagesordnung der Beratung der russischen Vorschläge und des russischen Abrüstungskonventionsentwurfs zu, worauf

Litwinow

eine über eine halbe Stunde währende programmatische Erklärung abgab. Die Erklärungen Litwinows bildeten zum Teil eine sehr scharfe Kritik an der bisherigen Verhandlung, die der russische Entwurf im Schoße der Vorbereitenden Abrüstungskommission gefunden hat. Bis her habe der Entwurf noch keine einzige positive Kritik gefunden. Vielmehr erkläre sich die Zurückhaltung der Kommission zum Teil aus der Neuheit der Idee. Der russische Entwurf lehne zum erstenmal eine allgemeine Abrüstung vor, von der bisher im Völkerbunde noch keine Rede gewesen sei, und die russische Delegation sei stolz darauf, das Wort von der allgemeinen Abrüstung zum erstenmal gebraucht zu haben. Wenn man das bisher in den Friedensverträgen angewandte Verhältnis der Abrüstung, das auf einem ungefähr 5000 Mann starken Heer für eine Million Einwohner basiere, in Berücksichtigung ziehe, so könne man feststellen, daß Rußland demnach berechtigt sei, ein Heer von 735 000 Mann und China ein solches von ungefähr 2 Millionen Mann gemäß seiner Bevölkerungsziffer zu unterhalten. Die Sowjetdelegation fordere die sofortige Diskussion ihrer Vorschläge; sie sei sich darüber klar, daß sich, wie z. B. in der Freiheit der Meere, große Schwierigkeiten der Verwirklichung dieses Projektes entgegenstellen. Sie wisse jedoch darauf hin, daß der russische Vorschlag ein Ganzes sei, der sich nur in seiner Gesamtheit durchführen lasse. Vor allen Dingen sei es notwendig, daß die Kommission das Prinzip der allgemeinen Abrüstung und vollkommene Abrüstung annehme und besonders den Punkt des russischen Projektes akzeptiere, wonach durch die Zerstörung des Kriegsmaterials schon im ersten Jahre jeder Krieg unmöglich gemacht wird. Die Vorbereitende Kommission habe sich seit ihrer letzten Sitzung davon überzeugen können, daß die von Rußland ausgeführte Idee der kompletten Abrüstung von den Völkern beider Hemisphären der Erde und von allen fortgeschrittenen und friedlichen Elementen der menschlichen Gesellschaft mit Enthusiasmus aufgenommen worden sei. Zum Beweis dafür wies Litwinow auf eine von 124

Organisationen 13 verschiedener Länder gefasste Friedensresolution hin. Die verschiedenen Organe des Völkerbundes hätten bisher in der Abrüstungsfrage insgesamt schon 120 Sessungen, nicht nur Tagungen, sondern Sessungen, abgehalten und 111 Resolutionen gefaßt. Das Material fülle jetzt schon Tausende von Seiten. Man müsse dabei jedoch bedauerlicherweise das vollkommene Fehlen eines wirklich ernsthaften Schrittes zur Verwirklichung der Abrüstung feststellen. Die Sowjetdelegation sei der Ansicht, daß es jetzt Zeit sei, diesem Zustande ein Ende zu machen, wenn man nicht die Abrüstungsfrage diskreditieren wolle. Das Abkommen gegen die Verwendung von Giftgasen und bakterio-logischen Mitteln im Kriege sei bis jetzt erst von nur drei Staaten ratifiziert worden und damit bloßer Buchstabe geblieben infolge der Nichtratifikation durch die anderen Staaten, die alle Mitglieder des Völkerbundes sind. Die russische Regierung erkläre sich unter allen Umständen bereit, ihre sämtlichen bewaffneten Kräfte abzurufen, wenn das Konventionsprojekt auch von den anderen Staaten angenommen und angewandt würde. Sie fordere die anderen Staaten auf, sich zu diesem Punkt in klarer Weise freimütig zu äußern. Dazu gehöre die baldige Einberufung der endgültigen internationalen Abrüstungskonferenz, deren Zusammentritt die Sowjetdelegation so bald wie möglich beantrage und deren Tagungsdatum man jetzt schon festsetzen müsse.

Der deutsche Delegierte,

Graf Bernstorff,

gab nach der Übertragung der Rede Litwinows eine sehr bedeutsame Erklärung ab, in der er sich im großen und ganzen den Grundgedanken des russischen Konventionsentwurfs angeschlossen. Im einzelnen führte er aus, daß die Begrenzung der Bewaffnung bis zu einem Punkt, der der inneren Sicherheit der Staaten entspreche, schon in den 14 Punkten Wilsons enthalten sei, die seinerzeit von den Alliierten als Basis der Friedensverträge angenommen wurden. Die russischen Vorschläge harmonisierten in ihrem Geist mit den Bemühungen der Kommission und seien deshalb geeignet, der Arbeit einen neuen Impuls zu geben. Sie zeigten in einer vollkommenen Klarheit das Endziel, auf das man hinarbeiten müsse. In diesem Sinne begrüße er die russischen Vorschläge auf das wärmste. Jedenfalls enthielten sie Ideen, die mit der höchsten Aufmerksamkeit geprüft werden müßten. Von besonderem Interesse erweise der russische Vorschlag, die Abrüstung in möglichst engen Etappen vorzunehmen. Wenn man diesem Gedanken nachstrebe, sei es unerlässlich, die Etappen so schnell wie möglich aufeinander folgen zu lassen, und weiter sei es nötig, daß die bis zur endgültigen Abrüstung vorgesehene Periode so kurz wie möglich sei. Von höchster Bedeutung sei weiter der russische Vorschlag, die Möglichkeit bewaffneter Konflikte schon durch die erste Etappe der Abrüstung zu begrenzen. Die deutsche Delegation habe schon mehrmals darauf hingewiesen, daß sie diese erste Etappe nur dann als einen wirklich ausreichenden Schritt betrachten könne, wenn gleichzeitig in dem ersten Schritt eine wahrhafte Verminderung der Bewaffnung eintrete. Vor allen Dingen stimme er mit den Russen darin überein, daß die erste Etappe schon dazu dienen müsse, alle militärischen Faktoren zu beseitigen, die einem Angriff dienen, sowie alle Kriegsmittel, die gegen die Zivilbevölkerung gerichtet sein könnten. In seinem Schlußwort erklärte sich Graf Bernstorff mit der Forderung Litwinows nach der baldigen Einberufung der endgültigen Abrüstungskonferenz konform und trat ebenfalls für die Festsetzung des Datums dieser Konferenz ein. Er stellte in Aussicht, daß er zu dieser Frage bei der Behandlung des Punktes, der den Stand der Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommission betrifft, noch weitere Ausführungen machen werde.

Nachdem noch der türkische Vertreter Tawfik Ruskdi-Bei den russischen Konventionsentwurf begrüßt und erklärt hatte, daß er für eine öffentliche Behandlung des Entwurfs sei, fand die Sitzung ein überraschend plötzliches Ende. Präsident Landon teilte mit, daß verschiedene Redner die Absicht hätten, sich morgen zum zweiten Punkt der Tagesordnung zu äußern. Er beantragte deshalb, die Sitzung am morgen nachmittag 4 Uhr zu vertagen.

Das Schweigen der übrigen Delegationen ist eine Bestätigung für die in den letzten Tagen unverkennbar gewordene Absicht, es sowohl über den russischen Konventionsentwurf als auch über die deutschen Vorschläge zur Diskussion in der Vorbereitenden Abrüstungskommission kommen zu lassen. Es besteht immer noch der Plan, diese beiden Vorschläge einer sogenannten technischen Unterkommission zu überweisen, die bis zur nächsten Tagung der Vorbereitenden Abrüstungskommission die Projekte und Vorschläge prüfen soll, sie also bis zur nächsten Tagung zu verschleppen.

Röhler gegen die Landbundeshege.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. März. In der Montagssitzung des Reichstags wurde eine Ausschussentscheidung angenommen, die die Übernahme der durch die Besatzungsverhältnisse den Gemeinden entstehenden Polizeikosten auf das Reich verlagert; ebenso eine Ausschussentscheidung, den Saar-Gängern und Elß-Lothringen-Gängern wieder 14 M. monatlich für Verheiratete, 7 M. für Ledige zu zahlen und diesen einen Reizauszuschuss zum Rheinbrückenbau in Mainz zu gewähren. Darauf wurde die zweite Lesung des Haushalts fortgesetzt und der Kriegsausschuss etat verabschiedet.

Es folgte die zweite Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums.

Reichsfinanzminister Dr. Röhler:

Wir sind uns darüber klar, daß bei der Lohnsteuer eine Änderung notwendig ist. Wir werden uns in nächster Zeit auch aussprechen müssen über die Frage von Zolleinkünften und über Fragen der Besitz- und Verkehrssteuern. Die Tätigkeit der Reichssteuerbeamten ist mit Recht anerkannt worden. Der tüchtigen Arbeit dieser Beamten ist zum großen Teil die Steigerung der Steuereinkünfte zu verdanken. Wir arbeiten an der Vereinfachung des Apparates. Die Aufhebung einer großen Zahl Finanzämter steht bevor, auch die Landesfinanzämter sollen verringert werden. Die Buch- und Betriebsführung hat sich entwickelt. 1927 ist es uns dadurch gelungen, die internationale Vereinfachung vieler Betriebe auszubeden zum Nutzen der Einnahmen des Reiches. Wir wollen keineswegs die Prüfer in alle möglichen Kleinbetriebe schicken. Ich bedauere, daß das Steuervereinfachungsgebot nicht verabschiedet werden konnte. Ich verüble es keinem Berufsstand,

wenn er in seiner Not Demonstrationsversammlungen veranstaltet, aber unter gar keinen Umständen kann die Regierung das dulden, was in den letzten Tagen da und dort vorgekommen ist. Vorgänge, wie sie in Paris vorgekommen sind, dürfen sich in einem Rechtsstaat nicht wiederholen. (Beifall.) Die Regierung wird ihre Pflicht tun ohne Ansehen der Person, des Standes und der Organisation. Sie wird diese Pflicht mit der Festigkeit tun, auf die das Volk einen Anspruch hat, weil hier in erster Linie die Autorität des Staates angegriffen worden ist. In Paris handelt es sich um außerordentlich schwere Verstöße, und es tut mir leid, daß nun die armen, irreführten Menschen vor dem Strafgericht Dinge zu büßen haben, in die sie — ich weiß nicht, durch wen — hineingekleidet worden sind. Ich kann nur dringend warnen vor solchen Ausfahrungen, wie sie zu dem Vorstöße eines Finanzamtes gemacht wurden und die dahin gingen, man solle von Zwangsmahnahmen Abstand nehmen, weil die Landwirte andernfalls für das Leben der Volkswirtschaft nicht einstehen könnten. Ich muß dringend fordern, daß derartige wilde Redensarten unterbleiben. Ich habe die dringende Bitte an die Führer der Organisation zu richten, die Zügel ja nicht aus der Hand zu geben, sondern mäßigend und beruhigend auf die Mitglieber einzuwirken. Die Regierung ist bereit, den vorhandenen Notständen Rechnung zu tragen und von Amts wegen Steuererleichterungen und Nachlässe zu gewähren, aber diese wilde Justiz, die kann es nicht geben. Es kann auch nicht gebührend werden, daß in Saubach und Bogen in einem ganzen Bezirk alle Landwirte auf einmal erklaren: „Wir zahlen nicht mehr!“ Damit kommt man nicht aus, wir müssen mindestens die Ausnahmen feststellen. Ich bin verpflichtet, meine Beamten zu schützen und wir werden alles dazu tun. Es geht nicht an, daß meine Beamten in verschiedenen Landesteilen nur noch unter Bedrohung arbeiten können. Der Haushalt wurde angenommen.

Notprogrammverordnungen.

as. Berlin, 20. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Zwischen den Regierungsparteien finden wieder einmal Verhandlungen über die Durchführung des Notprogramms statt. Sie beziehen sich einmal auf die Frage des Gefrierfleischkontingentes, da auf dem linken Flügel des Zentrums, auch zum Teil in der Volkspartei doch Bedenken dagegen bestehen, das zollfreie Gefrierfleischkontingent auf 50 000 Tonnen herabzusetzen. Der Kompromißvorschlag nennt neuerdings 70 000 Tonnen, doch haben die Besprechungen zu einem endgültigen Ergebnis noch nicht geführt. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt. Zum anderen beziehen sich die Besprechungen auf die Kontrolle über die Verteilung der im Notprogramm für die Landwirtschaft vorgesehenen Beiträge. Der Reichsrat beansprucht durch einen Ausschuss an der Verteilung der Mittel mitzuwirken, und da auch der Reichstag denselben Anspruch stellt, so befürchtet man, daß die Dinge allzu sehr kompliziert werden würden, wenn man zwei derartige Ausschüsse einsetzen müßte. Es ist deshalb der Vorschlag gemacht worden, daß der Ernährungsminister rechtseitig einen neuen Verteilungsplan vorlegt, der von dem zuständigen Reichsausschuss durchzuprüfen wäre. Auch über diese Frage wird in der heutigen Besprechung der Regierungsparteien weiter verhandelt werden.

Maßnahmen gegen die Steuerstreit-aufforderungen.

Berlin, 19. März. Das Reichskabinett ist heute mittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Wie die „Vollz.“ wissen will, stand auf der Tagesordnung als wichtigster Punkt die Beratung von Maßnahmen gegen die Aufforderungen zum Steuerstreit und zur Steuerabschöpfung an die Landbesitzer. Auch die preussische Regierung erwägt nach dem genannten Blatt Maßnahmen gegen die Steuerstreitkassendruckereien. Das ganze, umfangreiche Material werde zuerst vom preussischen Justizminister geprüft, der in den nächsten Tagen dem Staatsministerium berichten und seine Vorschläge machen werde. Die „Germania“ warnt den Landbesitzer, die bisher geübte Methode fortzusetzen. Die Leidtragenden würden die Bauern selbst sein, da die jetzt für sie überall vorhandenen Symphonien bei Fortsetzung der Gewalt- und Sabotagemethoden sehr bald in ihr Gegenteil verkehrt sein würden. Wir warnen dringend, so schließt das Blatt, und erwarten, daß die Regierung, die sich mit der ganzen Frage eingehend beschäftigt, gegen die Treibereien des Landbundes Front macht.

Eine Denkschrift des Reichsernährungs-ministers.

Berlin, 19. März. Nachdem der Reichsrat den Ergänzungsetat verabschiedet hat, hat nunmehr der Reichsernährungsminister den Mitgliedern des Haushaltsausschusses des Reichstags als Unterlage für die bevorstehenden Beratungen eine Denkschrift ausgehen lassen, die sich auf die finanziellen Anforderungen bezieht, die in Ausführung des landwirtschaftlichen Notprogramms im Ergänzungsetat enthalten sind. In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß die Not in der deutschen Landwirtschaft mit den angeforderten Mitteln nur dann fühlbar gelindert werden könne, wenn diese nach einheitlichen Gesichtspunkten verwendet werden. Es gelte vor allem die aufbauenden Kräfte der Selbsthilfe in der Landwirtschaft dem Gesamtplan nutzbar zu machen. Als ein wesentlicher Grund der landwirtschaftlichen Not wird die Unausgeglichenheit zwischen der landwirtschaftlichen Gütererzeugung und den Bedürfnissen des Verbrauchs bezeichnet, die in seitwärtigen Absatzschwierigkeiten ihren Ausdruck finden. Es sei daher die wesentlichste Aufgabe, einen geeigneten Ausgleich zwischen dem stark schwankenden Angebot und den Anforderungen des Verbrauchs herbeizuführen. Vermehrung starker Preisschwankungen, Minderung der Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen, sowie Standardisierung der landwirtschaftlichen Produkte seien anzustreben. Weiter soll durch Rationalisierung des Genossenschaftswesens im Sinne einer weitgehenden Vereinheitlichung und Vereinachung der organische Aufbau der Selbsthilfe-Organisationen der Landwirtschaft gefördert werden.

Am Schluß wird auf den Zusammenhang des gesamten Problems mit der Änderung des Gesetzes über die Rentenbankkreditanstalt hingewiesen. Es wird hervorgehoben, daß die gesamten Dispositionen nur dann erfolgreich durchgeführt werden können, wenn es gelingt, die Finanzierung der Abfertigungsanstalt dadurch zu erreichen, daß die deutsche Rentenbankkreditanstalt in die Lage gebracht wird, in Geschäftsverkehr mit ihnen zu treten, was bisher nicht möglich ist.

Eine sozialdemokratische Landbundes-Anfrage.

Berlin, 20. März. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Preussischen Landtag eine Anfrage eingebracht, in der gefragt wird: Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um in Zukunft die öffentliche Ordnung gegenüber den Landbundes-Abfertigungsstellen sicherzustellen und die für die Ausbreitungen verantwortlichen Personen zur Rechenschaft zu ziehen?

Der Personaletat im Ausschuss.

Berlin, 19. März. Der ständige Unterausschuss des Haushaltsausschusses des Reichstags beschäftigte sich heute nachmittag mit den kritischen Beamtensagen. Da aber die Vertreter verschiedener Fraktionen erklärten, ihre Fraktionen müßten zunächst noch unter sich dazu Stellung nehmen, wurde die weitere Beratung auf Dienstag früh vertagt.

Der Lohmann-Ausschuss ist fertig.

Berlin, 20. März. Der für die Aufklärung der Lohmann-Unternehmungen eingesetzte Unterausschuss des Reichstags hat gestern abend seine Beratungen beendet. Der Berichterstatter Abg. Heinig (Eos.) soll zusammen mit dem Abg. Treppner (D.-N.L.) die Folgerungen aus den bisherigen Untersuchungen ziehen und in einem Entwurf den dem Hauptausschuss vorzulegenden Bericht bis Mittwoch nachmittag um 5 Uhr fertigstellen.

Im Verlaufe der Vorab-Untersuchungen hat sich noch einiges herausgestellt, das Kapitän Lohmann auch die deutschen Transoceanflugschiffe finanziert hat. Im Reichsverkehrsministerium stand man diesen Experimenten mit großer Skepsis und Beforgnis gegenüber.

best 25 (18), Kartoffeln (475), Schafel, deutsche 20—30 (18—25), Kohlrabi, deutsche 15—20 (12—15), Zitronen 6—10, Apfelsinen 8—12, Bananen 10—15. Die eingekamerten Preise sind Großhandelspreise.

Schalterstunden der Postämter in Wiesbaden. Vom 19. März ab sind die Schalter der Postämter wie folgt geöffnet: Postamt 1 (Rheinstraße 23/25): Werktags: Brief- und Geldannahme sowie die Ausgabe von 8 bis 19 Uhr; Paketannahme (Kaiserstraße 10/12): von 8 bis 19 Uhr (für Selbstbinder bis 19 Uhr); Sonntags: von 8 bis 9 Uhr. Postamt 3 (Bismarckring 27): Werktags: Brief- und Geldannahme von 8 bis 13 Uhr und von 14 bis 19 Uhr; Paketannahme von 8 bis 13 Uhr und von 14 bis 19 Uhr; Sonntags: geschlossen. Postamt 4 (Wilhelmstraße, Alte Kolonnade): Werktags: von 8 bis 13 Uhr und von 14 bis 19 Uhr (keine Paketannahme); Sonntags: geschlossen. Postamt 5 (Bahnhof): Werktags: Brief- und Geldannahme von 8 bis 13 Uhr und von 14 bis 19 Uhr; Paketannahme von 8 bis 13 Uhr; Sonntags: geschlossen. Aus wirtschaftlichen Gründen kann nur ein Teil der Schalter bis 19 Uhr geöffnet werden. Am Warteseiten zu vermeiden, empfiehlt sich daher, die Postsendungen, besonders die nach Nord- und Ostdeutschland gerichteten, die mit den um 20.11 und 21.2 Uhr abgehenden Zügen Beförderung erhalten sollen, vor 18 Uhr aufzugeben.

Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern. Von der Handwerkskammer wird uns geschrieben: Die 13 westdeutschen Handwerkskammern trafen am Mittwoch, den 14. März, in Koblenz zu wichtigen Beratungen zusammen. Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Stellungnahme zum Arbeitsgesetz. Die westdeutschen Handwerkskammern erheben Einspruch dagegen, dass in Zukunft alle Handwerksbetriebe den Arbeitsaufsichtsmännern unterstellt werden sollen. Die Verhältnisse der handwerklichen Betriebe lassen nach Ansicht der Handwerkskammern eine detaillierte Kontrolle für die Gesamtheit der Handwerksbetriebe nicht notwendig erscheinen. Weiterhin fordern die Handwerkskammern bei der Regelung der Arbeitszeitfrage eine gerechte Berücksichtigung der Lehrlinge und jugendlichen Schülern im Bäder- und Fleischerhandwerk. Es wird auch für bedenklich gehalten, dass das Gesetz nur Betriebe, die in der Regel nicht mehr als 4 Arbeitnehmer beschäftigen, eine dreistündige zusätzliche Wochenarbeitszeit gestatten will. Eine derartige Scheidung von Arbeitskräften wird innerhalb des Handwerks abgelehnt. Eingehende Erörterungen wurden geführt über die vom Reichsarbeitsministerium vorgelegte Denkschrift über die Wohnungsnot und ihre Beseitigung. Ganz besondere Bedeutung wird von Seiten der westdeutschen Handwerkskammern dem 3. Abschnitt dieser Denkschrift, der sich mit der Frage des Wohnungsbau, insbesondere den Rationalisierungsbestrebungen im Baugewerbe befasst, beigemessen. Es wurde ein besonderer Ausschuss eingesetzt, dessen wichtigste Aufgabe es sein wird, zu prüfen, ob die vom Reichsarbeitsministerium vorgeschlagenen Wege zu einer Rationalisierung des Baugewerbes Erfolg versprechen. Im Zusammenhang mit dem Entwurf einer Novelle zur Reichsgewerbeordnung befasste sich die Konferenz mit der Frage einer gleichzeitigen Änderung des Handels- und Gewerbegesetzes und verlangt bei grundsätzlicher Anerkennung des jetzigen Rechtszustandes die Schaffung eines Rechts zur Eintragung ins Handelsregister für Handwerksbetriebe nach Analogie des § 3 des Handelsgesetzbuches. Im Hinblick auf die beabsichtigte Änderung des Gerichtsverfassungsgesetzes beantragt die Verammlung eine Verabreichung der Grundbuchstellen für den Wohnungsbau. Die Konferenz schließt sich dem Antrage des rheinisch-westfälischen Verbandes der Uhrmacher und Goldschmiede an, welcher zum Schutz des laufenden Publikums vor Ausbeutung eine Änderung der Gewerbeordnung dahin verlangt, dass Uhren jeglicher Art, versilberte Geräte und Bekleidung nicht im Umherziehen verkauft und auch nicht auf Jahrmärkten und ähnlichen Veranstaltungen feilgeboten oder zur Ausprobierung gebracht werden dürfen. Der Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern ging eine Sitzung des Arbeitsausschusses voraus, die sich mit Einzelfragen des Entwurfs eines Berufsausbildungsgesetzes, dem Beschwerderecht der Handwerkskammern in Prüfungsangelegenheiten und der rationalen Gestaltung der berufständlichen Gemeinschaftsarbeit im Handwerk befasste.

Steuererstattung für erwerbsfähige Kriegsbeschädigte. Am 31. März läuft die Frist ab für Anträge auf Erstattung von Lohnsteuer aus dem Jahre 1927. Kriegsbeschädigten und Zivilbeschädigten mit einer Erwerbsbeschränkung von mindestens 25 v. H. sind nach § 108 AO. bei Verdienstausfall wie für 1925 und 1926 um den Sonderfall der Erwerbsbeschränkung erhöhte Pauschbeträge zu gewähren, und zwar auch dann, wenn ein Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages nicht gestellt worden war, im Erstattungsantrag aber die Beschädigung geltend gemacht wird. Ferner ist Kriegsbeschädigten und Zivilbeschädigten, bei denen ein Verdienstausfall nicht vorgelegen hat, und die einen Antrag auf Erhöhung der steuerfreien Lohnbeiträge mit Rücksicht auf die Beschädigung nach Maßgabe meines Rundschlusses (V. Min. Min. 1110 9500, vom 9. Dezember 1928) nicht gestellt hatten nach § 108 AO. auf Antrag für 1927 der Unterschied zwischen der einbehaltenen Steuer und der Steuer zu erstatten, die sich ergibt, wenn die Steuer unter Berücksichtigung der erhöhten Freibeträge berechnet wird. Dies gilt auch dann, wenn ein höherer Grad der Erwerbsbeschränkung rückwirkend anerkannt wird, und zwar in diesem Falle für die ganze Zeit der Rückwirkung, gegebenenfalls auch für die Zeit von dem 1. Januar 1927. Beträge unter 1 RM. sollen auch hier im allgemeinen nicht erstattet werden.

Bajazzo-Apparate sind Glücksspielapparate. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Rundschreiben des Ministers des Innern entnehmen, hat das Landgericht 1 in Berlin in dem Berufungsverfahren gegen Landesherr und General, nach Anhörung von zahlreichen Gutachtern, die den Gehalt und der Verhandlung bildenden Bajazzo-Apparate als Glücksspielapparate bestätigt. Die Angabe des Reichsverbandes der Deutschen Automaten-Interessenten, das Landgericht habe in Sachen Seulen entschieden, Bajazzo-Apparate, bei denen etwa 36 v. H. Treffer erzielt werden, seien als Glücksspielapparate anzusehen, trifft nicht zu. Der Minister ersucht deshalb alle Polizeibehörden, sämtliche Bajazzo-Apparate wie bisher als Glücksspielapparate zu verbieten.

Der Tierfukusverein zu Wiesbaden hielt am 29. Febr. im unteren Saale des „Katholischen Vereins“ eine Mitglieder-Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Generaloberstleutnant a. D. Schmidt, begrüßte die Mitglieder und gedachte des im Oktober v. J. verstorbenen 1. Vorsitzenden des Kölner Tierfukusvereins, Herrn Otto Hartmann, welcher 40 Jahre lang den Verband der Tierfukusvereine des Deutschen Reiches geleitet hat. Das Geschäftsjahr 1927 fand im Zeichen des Aufbaues, die Mitglieder zeigten regeres Interesse an den Bestrebungen des Vereins, es gelang ihnen, dem Verein im Laufe des Jahres 116 neue Mitglieder zuzuführen, so daß am 1. Januar 1928 bereits wieder 389 Mitglieder gezählt wurden. Anzeigen über Tierquälereien gingen mehr als sonst ein. Von 34 derartigen Anzeigen, welche besonders Quälereien an Pferden, Hunden, Kanarienvögeln und Vögeln gegen das Tierschutzgesetz betrafen, wurde Strafantrag in 14 Fällen gestellt, in 10 Fällen trat Ermah-

nung durch den Vorsitzenden ein, in 7 Fällen waren die Anzeigen unbegründet, in 1 Fall, in welchem es sich um sehr mangelhafte Fütterung von Pferden handelte, bewilligte der Verein Futterzulagen. Eine Anzeige, welche sich mit dem Verleihen der Haut von Tieren ohne vorherige Tötung der Tiere handelte, führte zu einer polizeilichen Verfügung, nach welcher die Marktnotizen angewiesen wurde, Quälereien von Tieren zur Anzeige zu bringen. Über das Verleihen der Haut der auf dem Viehmarkt zum Verkauf gestellten Kinder ließ sich der Vorsitzende des näheren aus und bezeichnete das Verleihen als nicht tierquälerisch. Auf dem hiesigen Schlachthof wurden die Schweine vor der Schlachtung durch Hammerschläge auf den Kopf betäubt. Da hierbei Quälereien nicht ausblieben, empfahl der 1. Vorsitzende die Anschaffung eines Betäubungsapparates. Der Apparat wurde eingeführt. Beiherlich bestrafte wurden wegen Tierquälereien 13 Personen mit Geldstrafen von 10 bis 50 M., eine Person mit 14 Tagen Haft. Die geltenden Strafen sind eine Folge des jetzigen Reichsstrafgesetzes, welches bei Tierquälereien nur Geldstrafen bis zu 6 Wochen oder Geldstrafen bis zu 150 M. vorbestimmt. Nach dem Entwurf zum neuen Strafgesetz, der dem Strafrechtsausschuss vorliegt, werden Tierquälereien mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 1 Jahr bestraft. Auch über den jetzigen Stand der Schächtfrage ließ sich der 1. Vorsitzende aus. In den Schlachthöfen zu München und Köln finden Versuche mit Elektrizität zur Betäubung der Schlachttiere statt. Die Erfolge der elektrischen Betäubung sollen derart günstig sein, dass das Betäuben und Schächten wohl miteinander zu vereinbaren ist. Beim Hundebureau der Polizeiverwaltung wurden im Jahre 1927 253 Hunde als ausgelassen gemeldet, von welchen 97 dem Tierheim überwiesen wurden. Da von diesen nur 5 wieder abgeholt wurden, ist die Annahme berechtigt, dass die meisten Hunde ausgelegt worden sind. Katzenfänge wurden 42 im Tierheim aufgenommen, unentgeltlich getötet im Tierheim 84 Katzen, gegen Bezahlung 112 Katzen. In der Geschäftsstelle des Vereins, Kapellenstraße 20, wurden ausgelegt räuberische Katzen 108 getötet. Tierquälereien 1928 gelangten in Wiesbaden 2280 zur Verteilung. Nach dem Verleihen des Katzenberichts und nach der Wahl der Rechnungsprüfer erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Es wurden folgende 5 Vorstandsmitglieder gewählt: Generaloberstleutnant a. D. Schmidt als 1. Vorsitzender, Rechtsanwalt P. Blüning als 2. Vorsitzender, Frau C. Bieger als Schriftführerin, Fräulein Helene Flehminghaus als Kassensführerin, Herr A. C. Arnd als Beisitzer. Zur Unterstützung des Vorstandes wurden die Herren Generaloberstleutnant a. D. Dr. Moldenhauer und Tierarzt Dr. Goebel als Beiräte vorgeschlagen und gewählt. Die hierauf gestellten Anträge, welche sich mit einer schnelleren Hilfeleistung bei Unglücksfällen von Tieren und mit der Unterbringung im Tierheim beschäftigten, wurden angenommen.

Die unzumutbaren 50-Pfennigstücke. Seit einiger Zeit werden von Wirtschaftskreisen Klagen über die neuen 50-Pfennigstücke wegen ihrer Unzumutbarkeit im Verkehr erhoben. Auch der Deutsche Industrie- und Handelskongress hat in dieser Angelegenheit eine Eingabe an den Reichsfinanzminister gerichtet. Wie wir erfahren, ist schon aus finanziellen Gründen eine Änderung der 50-Pfennigstücke von Seiten des Finanzministeriums nicht geplant. Die restlichen 10 Millionen Mark, die noch von dem Reichschat bezwilligten Kontingent von 65 Millionen ausstehen, werden noch zur Ausprägung kommen.

Frühjahrs-Modenschau. Draußen steht zwar noch ein rauher Märzwind durch die Straßen und im Schatten fröstelt man, aber vom klaren, staubblauen Himmel strahlt die Frühlingssonne mit einer Intensität, als wollte sie in wenigen Stunden die Natur zu neuem Leben erwecken. Der fast ermüdete Frühling, der heute seinen Anfang nimmt, und die Landschaft wieder in ein neues, farbenprächtiges Gewand kleiden wird, kommt zunächst und am nachdrücklichsten in der Mode, der Frau, zur Geltung, wenn auch vorerst noch in den Auslagen der Kaufhäuser, die in verlockendem Arrangement und bezaubernder Mannigfaltigkeit jetzt zur Schau stellen, was Phantasiebegabe und erfindungsreiche Modellschöpfer und Kleiderkünstler komponiert haben, damit die Frau etwas anzuziehen hat, wenn sie anständig nicht, aber auch rein gar nichts mehr anzuziehen hat. Höchste Zeit jedenfalls zur Orientierung über das, was die Dame im Frühjahr tragen wird. Vielleicht muß morgen schon der Pelz eingeliefert, der Wintermantel in den Schrank gehängt werden und dann stehen sie da, die Gattin, die Tochter, und haben nichts, wonit sie ihre Blöße bedecken können, zum mindesten aber nichts Anständiges anzuziehen. Die Dringlichkeit der Frage wird überzeugend deutlich auf einer Modenschau. Diesmal war die Firma Frank u. März, die in besonderen Räumen ihres vergrößerten Hauses in der Kirchstraße zu einer Modenschau eingeladen hatte, und schließlich bei aller Ausbehnung des Schauabzuges nicht mehr alle aufnehmen konnte, die gekommen waren, um die Frühjahrs-Modellschauen Revue passieren zu lassen. Schöne Vorführdamen setzten in verführerischer Pose das Neueste, was an Mänteln, Kostümen, Complets, Kleidern und Zumpen im Frühjahr getragen werden soll und getragen werden wird. Eine Augenweide waren für die anwesenden Damen besonders zahlreiche Modelle aus Berlin, Wien und Paris, die neben anderen eleganten, schneidereiwürdigen und preiswerten Schöpfungen der Schneiderateliers gezeigt wurden. Über 300 Stücke wurden vorgeführt. Man wich und wandte nicht, ehe nicht alles gesehen, alles bewundert oder im Hinblick auf persönliche Wünsche gewürdigt war.

Wasserabgabe für Kleingärten. Die Inhaber von Gärten, die mit Wasserleitung versehen sind, erinnern das Wasserwerk daran, die Wiedererstattung der im Herbst abgenommenen Wassermessung bis zum 4. April d. J. im Zimmer Nr. 2 seines Verwaltungsgebäudes, Marktstr. 16, zu beantragen. Bei Einhaltung dieses Termins und sofortiger Zahlung der Kosten berechnet die Wasserwerksverwaltung für die Aufstellung und spätere Wiederabnahme des Wassermessers nur 3 RM.

Ausbildung von Gewerbelehreinnen. Wie der Regierungspräsident mitteilt, beginnt am 1. Mai d. J. am Staatlichen Berufswissenschaftlichen Institut in Frankfurt a. M. die Ausbildung von Gewerbelehreinnen für hauswirtschaftliche und gewerbliche Berufsschulen.

Silberne Hochzeit feiern am Mittwoch, den 21. März, die Eheleute Christian Trebus und Frau Emilie, geb. Gläjer, Seerodenstraße 13.

Geflügel-Ausstellung. Der Verein zur Pflege und Zucht der Kleintiere in Sonnenberg hatte am Sonntag im „Kassauer Hof“ zu einer Ausstellung von Bräutern und den dazu gehörigen Zuchtkühen eingeladen. In fast allen Kategorien waren nur erstklassige Exemplare ausgestellt. Nachstehende Mitglieber wurden mit Preisen ausgezeichnet: 1. Preise: Vech, Christ, Schneider und Steinmeyer; 2. Preise: Alentofel, Schmidt und Schreiber; 3. Preise: Christ, Jutra, Steinmeyer, Schnell und Schreiber. Auch auf die einzelnen Arten Hühner, Enten und Gänse wurden mehrere Auszeichnungen vorgenommen. Mit der Veranstaltung hatte die Ortsbauernschaft einen Vortrag verbunden über: „Brut und Aufzucht des Geflügels“. Der Vorsitzende, Wagner, übergab nach einer kurzen Begrüßung dem Red-

ner, Direktor Dr. Bill von der Landwirtschaftlichen Schule Hof Geisberg, die weitere Leitung. Derselbe zeigte nun an Hand von verschiedenen Zeichnungen, die Geschichte der Aufzucht von Jungvögeln, was in sachlicher Form auf die Geflügelzucht hin und wie zum Schluß seiner Ausführungen der Hoffnung Ausdruck, daß die Pflege und Aufzucht des Geflügels auch weiterhin eine ergiebige bleiben möge.

Zur Geflügelzucht der Sperlingsplage hat der Kreis-Ausschuß des Landkreises Wiesbaden eine Prämie von 5 Pf. pro Stück aus Kreismitteln bewilligt. Die Ablieferung der eingelangenen bzw. getöteten Sperlinge erfolgt bis auf weiteres in der Regel bei einem Feldhüter des Ortes.

Der Storch ist da! Am Sonntagmittag ist der Erbenheimer Storch, von der Jugend freudig begrüßt, von seiner weiten Reise zurückgekehrt und hat sein Nest auf der Scheune des Bürgermeisters Wintermeyer einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Reflektierender Bienen, wie die hiesige Baupolizei im Anzeigenteil dieser Nummer bekanntgibt, ohne vorherige Genehmigung nicht angebracht werden

Über den Waldbrand bei Wehen wird uns noch berichtet: Im Distrikt der Nachbargemeinde Neuhoß lohten am Sonntag in einer Jagdhütte Stachler ab. Hierbei sprühten Funken ins Freie. Binnen kurzem standen die bei Ausrottung des Parklandes der Stadt Wiesbaden in der Nähe der Siedlung Neu-Doheim 180 Morgen Feldkraut in Flammen. Das Feuer griff auf 20 Morgen Tannen- und Buchenwald über. Die Stachler flüchteten, doch konnten ihre Namen festgestellt werden. Die Feuerwehren von Neuhoß, Engenhahn, Wehen und Sahn eilten mit 200 Mann zu Hilfe. Als sie trotz aufopfernder Tätigkeit des Brandes nicht Herr zu werden vermochten, wurde die Berufsfeuerwehr von Wiesbaden alarmiert. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Diebstahlchronik. In letzter Zeit wurden von einem Grundstücken an der Bergenbahnstraße zwei elserne Schachtel, 120x80 Meter groß, gestohlen. — Aus einer Wirtschaft „Edel Franten“ und Dellmannstraße wurden am 18. d. M. ein dunkelbrauner Mantel ohne Futter und ein Paar braune Kappaleberhandschuhe gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen werden auf Zimmer 21 der Polizeiverwaltung hier erbeten.

Wiesbaden als Kongreßstadt. Wie uns das Städtische Verkehrsamt mitteilt, findet am 23. und 24. April d. J. in Wiesbaden die Tagung des Verbandes Süddeutscher Zementhändler statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Im Kleinen Haus wird Freitag zum ersten Male gegeben: „Hinden Sie, daß Constance sich richtig verhält?“, Komödie von W. S. Maugham, dem erfolgreichen englischen Autor, dessen „Bittoria“ vor zwei Jahren hier oft gespielt wurde. Das neue Stück, das ursprünglich den Titel „Die handhafte Frau“ trug, stellt in lebenswunderlicher und unterhaltender Form Fragen der modernen Ehe zur Diskussion. Die Hauptrolle spielt Thila Hummel.

Wiesbadener Musikspiele.

Ufa-Palast. Morgen Mittwoch von 2—4 Uhr, Kassenöffnung ab 1 Uhr, findet wieder eine Jugend- und Familien-Vorstellung mit neuem Programm statt. Am Film wird geboten: „Jackie, der kleine Lumpenstrolcher“, „Rübezahl hochzeit“, ein „Kater-Felix-Film“, Zeitlupenaufnahme von der gelebten Welt. Auf der Bühne erscheint Herr Parr mit seinen acht wohlgepflegten Hunden.

Musik- und Vortragsabende.

Kurhaus. Am Montagabend fand im „Großen Saal“ des Kurhauses ein Kammermusikabend statt, zu dem ein sehr interessantes Programm aufgestellt war. An instrumentalen Stücken gab es nur Werke für zwei Klaviere, eine Kammermusik, deren Literatur an wertvollen Originalkompositionen nicht allzu reich ist. Zunächst hörte man eine Sonate in G-Dur von Johann Christian Bach (1735—1782), den jüngsten hochbegabten Sohn des großen Thomastantons. Dieser „Mailänder“ oder „Londoner“ Bach war ein ungemein fruchtbarer Komponist auf allen Gebieten der Kunst, wurde aber der strengen poliphonen Schreibweise seines Vaters zu streng und bediente sich des galanten, flüchtigen Stils von Stamitz. Die oben angeführte Kammermusik-Sonate in zwei Sätzen bietet einen überaus genussvollen Beleg dazu. J. Chr. Bach war auch auf den jungen Mozart nach dessen eigenen Worten nicht ohne Einfluss geblieben. Dessen bekannte „Phantasie für eine Orgelwaise“ in der wirkungsvollen Bearbeitung von Busoni, die nun zum Klavier gebracht wurde, entzückte durch die Reinheit ihrer Tonsprache, durch ihre reizvolle Melodie und durch Innigkeit des Ausdrucks. Im weiteren Verlauf des Abends erlebten „Drei Präludien“ von Hans Fielich ihre Uraufführung. Die kurz gehaltenen Stücke sind durchweg getragen von Charakter und fesseln durch gefühlswarmen, weit gebogene, zu mächtigen Gipfelpunkten sich entwickelnde Melodie und durch langsame Harmonik, die zwar nach und nach weicht, aber nirgends die Grenzen der Schönheit überschreitet. Zum Schluß gab es die gewaltige, erst vor einigen Wochen im Kasinoaal gehörte „Introduction, Passacaglia und Fuge“ von Max Reger. Frau Margrit Leue-Schneider und Herr Walter Gensmer dokumentierten sich im Vortrag der genannten Werke als technisch gewandte, musikalisch temperamentvoll empfindende Kammermusikspieler. — Die mitwirkende Sängerin — Fräulein Charlotte Sempelell aus München — besang eine Arie aus dem „Fidelio“ von Beethoven, außerordentlicher Intensität des Klanges und vollnehmter, sorgfältiger Schöpfung. In Liedern von Hugo Wolf bot sie überaus eindrucksvolle Proben einer auf bedauerlicher Höhe sich bewegenden, Gemüt und Herz erfreuenden musikalischen Gestaltungskraft. Am Erfolg der Sängerin hat Margrit Leue für anspruchsvolle Begleitung erheblichen Anteil. Die Zuhörer ließen es an reich bemessenem Beifall nicht fehlen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Bürgermeisterwahl in Küsselsheim.

Küsselsheim, 19. März. Gestern erfolgte hier mit größter Spannung erwartete Wahl des Bürgermeisters von 5800 Wahlberechtigten beteiligten sich 4612. Es erhielten der Kandidat aller bürgerlichen Parteien und wirtschaftlichen Organisationen, der bisherige Bürgermeister M. A. 1141 Stimmen, der Kandidat der Sozialdemokraten, Beigeordneter, Parteisekretär und Landtagsabgeordneter Hardt, 682 Stimmen, der Kandidat der Kommunisten, Maurer, 113 Stimmen. Der bisherige Bürgermeister ist somit mit 682 Stimmen Mehrheit wiedergewählt.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 19. März. Der wegen Führers eines solchen Namens dieser Tage verhaftete Schriftsteller Leo Solhn ist Samstagmittag wieder aus der Haft entlassen worden. — Beim Überschreiten des Bahndammes wurde

der Enser Straße der Negaphenobersekretär Karl Arnold von einem Lieferwagen angefahren und zu Boden gerissen. Er schlug mit dem Kopf auf einen Schutstein, wobei ihm die Schädeldede zertrümmert wurde, sodass der Tod auf der Stelle eintrat. — Am Volkeinsplatz kaufte der 29-jährige Kraftfahrer Heinrich Gemündt mit seinem Motorrad in voller Fahrt gegen einen Laternenpfahl. Er wurde von seinem Kabe geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er kurz nach seiner Einlieferung in das Städtische Krankenhaus verstarb. — Auf dem hohen Bergrieden im Nordosten des Stadteils Bornheim, der weit hin in das Maintal bis an den Speisart und den Odenwald grüht, wurde gestern unter starker Anteilnahme der katholischen Bürgerlichkeit die Grundsteinlegung zu der neuen Heiligkreuzkirche vollzogen. Der Bischof von Limburg wurde durch den Stadtpfarrer, Prälaten Dr. Herr-Frankfurt, vertreten. — Das aus dem Diakonissenkrankenhaus in der Falkstraße hervorgegangene St. Martuskrankenhaus wurde heute vormittag in Gegenwart der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie den Abgeordneten der drei großen Religionsgesellschaften feierlich eingeweiht und eröffnet. Das neue Haus bietet Raum für 175 Betten. — In der Schreierstraße wurde am Freitagnachmittag ein Ehepaar infolge Gaspervergiftung in der Wohnung tot aufgefunden.

Bürgermeister Berndt.

— Nibvern, 18. März. Die Gemeindevertretung von Nibvern hat bekanntlich zweimal hintereinander den durch die Wahlschlüssungen bei der letzten Kreistagswahl bekannten ehemaligen Bürgermeister Peter Berndt zum Bürgermeister wiedergewählt. Der Kreisausschuss hat wiederum die Wahl nicht bestätigt und für den Fall der Wiederwahl (dritte Wahl) die Ernennung eines kommissarischen Bürgermeisters der Gemeindevertretung angezeigt, worauf die Gemeindevertretung den ehemaligen Bürgermeister Berndt als Kommissar wählte. Nun geht die Geschichte wieder von vorne an.

Die Bluttat in Niederzeuzheim.

— Limburg, 18. März. Die Ermittlungen der Todesursache der am Mittwochabend in Niederzeuzheim im Kuchstall tot aufgefundenen Frau Born haben ergeben, daß die Frau durch fünf Stiche mit einem scharfen Gegenstand auf den Hinterkopf getötet worden ist. Die intensiven Nachforschungen der Staatsanwaltschaft haben zu dem Ergebnis geführt, daß nach stundenlangem Kreuzverhör der 18-jährige Sohn der Ermordeten, Anton Born, am Samstagmorgen unter dringendem Tatverdacht verhaftet und in das Limburger Landgerichtsgewahrsam eingeliefert worden ist. Der Verhaftete bestreitet einstweilen mit aller Entschiedenheit die Tat. Er hat sich jedoch an dem fraglichen Abend mit seiner Mutter zusammen in den Stall begeben. Fünf Minuten blieb er mit der Ermordeten zusammen, dann suchte er sein Zimmer auf und ging ins Dorf. Raum hatte er das Haus verlassen, da fand man die Frau tot vor. An seinen Kleidern hat man Blutspuren entdeckt. Der Angeklagte behauptet, diese rührten von einer Kuh her, deren Wunde er behandelt habe. Das Ergebnis der Untersuchung Dr. Popps wird zeigen, wie es sich mit dieser Behauptung des Verhafteten verhält. Der Verhaftete hatte eine Bekanntschaft im Dorf, die von seiner Mutter nicht geduldet wurde. Es ist öfter abends, wenn der junge Bursche ins Dorf zu seinem Mädchen gehen wollte, zu Ausritten mit der Mutter gekommen.

Schweres Autounglück bei Kassel.

— Kassel, 18. März. In der Nacht zum Sonntag hat sich auf der Landstraße zwischen Niederlaufungen und Kassel in der Nähe des Lindbergs ein folgenschweres Autounglück ereignet. Ein Kasseler Personenauto mit vier Insassen, das durch seinen Fahrer gekentert wurde, fuhr auf dem Heimwege von Niederlaufungen nach Kassel gegen einen Baum, wobei das Auto sich anscheinend auf der Landstraße mehrmals überschlug und sich schließlich mit den Hinterrädern im Gassegegraben festsetzte. Der Wagen wurde dabei sehr stark beschädigt. Der Führer des Autos erlitt innere Verletzungen, ein mitfahrender Kasseler Herr Kopfverletzungen, während ein 19-jähriges Mädchen, das sich an der Fahrt beteiligte, durch den Sturz aus dem Auto schädelt. Wirbelhaken- und Beinverletzungen davontrug, die den sofortigen Tod zur Folge hatten. Eine weitere Insassin kam mit dem Schrecken davon. Die verletzten Herren sind noch nicht vernehmungsfähig. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Feuer auf einem Rheindampfer.

— Koblenz, 19. März. In vergangener Nacht sah man vom hiesigen Rheinufer ein brennendes Schiff. Aus unbekannter Ursache war auf dem holländischen Fracht- und Personendampfer „Willem I.“ ein Feuer ausgebrochen, das schnell auf sich griff. Das Maschinenpersonal bekämpfte den Brand mit einer Schlauchleitung, jedoch gelang es erst der herbeigerufenen Berufsfeuerwehr von Koblenz, den Brand nach einständiger Bemühung auf seinen Herd zu beschränken. Das Schiffspersonal konnte sich nur durch die Lufen retten. Der Schaden ist beträchtlich. Das Schiff hatte Stückgüter verschiedener Art an Bord.

— Biehlstadt, 19. März. Den beiden aktiven Sängern Jakob Vogel und Friedrich Wilhelm Waver wurde aus Anlaß 50-jähriger Zugehörigkeit zum M.-G.-B. „Frohsinn“ durch den Vorsitzenden des hiesigen Sängerbundes, Herrn Riethe, der Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes überreicht.

— Doheim, 19. März. Der hiesige Turnverein 1848 feiert in diesem Jahre sein 80-jähriges Vereinsjubiläum, und zwar durch eine größere Veranstaltung turnerischen Charakters. Den Beginn machte der Verein am letzten Samstagabend mit einem stattlichen Fackelzug durch die Ortsstraßen und anschließendem Familienabend in der Festhalle. Am 22. April d. J., nämlich 1 Uhr, folgt in der Evang. Kirche eine Feierstunde zu Ehren der Toten und Gefallenen. — Der hiesige Arbeiter-Radsportverein kann in diesem Jahre auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken und veranstaltet aus diesem Anlaß am 30. Juni, 1 und 2. Juli d. J. eine allgemeine Jubiläumsfeier mit Bannerweibe.

— Mains, 19. März. Die Restaurierungsarbeiten am Mainzer Dom schreiten rüstig voran. Seit etwa 14 Tagen befinden sich das Westwerk des Domes, die Statue des heiligen Martinus, hoch zu Ross, vollständig neu hergerichtet, wieder auf ihrer hohen Warte neben dem Westwerk. Im Innern ist auch schon ein Teil der von den Malern Hermann Lohmeyer und Seltmann in den Jahren 1859/64 über den Architektonischen Mittelschiff nach den Entwürfen Philipp Veit ausgeführten Wandmalereien restauriert worden.

— Mains, 19. März. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung fanden zwei Anträge zur Beratung, einer der Vereinigten Rechten, Demokraten und Wirtschaftlichen Vereinigung, auf Schaffung eines besoldeten Beigeordneten-Stellens und einer des Zentrums und der Sozialdemokraten auf Wahl zweier unbesoldeter Beigeordneter. Die Stadter-

waltung sprach sich für den Antrag der Rechten aus, doch wurde dieser in namentlicher Abstimmung abgelehnt. In geheimer Sitzung wählten die Stadtverordneten Johann Konsumvereinsdirektor Bauer (Soz.) und Rechtsanwalt Laaff (Zentr.) zu unbesoldeten Beigeordneten.

— m. Rüdesheim, 19. März. Am Freitag tagten in Rüdesheim die Verkehrs- und Verschönerungsvereine von Bingen-Bingerbrück und Rüdesheim, um das Programm der diesjährigen Rheintalbeleuchtungen durchzuführen. Als Beleuchtungsstagen sind festgelegt worden der 9. Juni, 4. August und 15. September. Beleuchtet werden die Burg Klopp, Rochuskapelle, Mäuseturm, Ehrenfels, Bremerburg, Kloster St. Hildegardis und der Sturm-Turm. — Zu dem Streit mit der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde mitgeteilt, daß voraussichtlich in nächster Zeit eine Zusammenkunft der Gemeinden, der Strombaudirektion und Vertretern der Städte Köln, Koblenz, Mainz u. a. stattfinden wird, um die Frage der Landungsbrücken zu klären. Rüdesheim hat sich dadurch geholfen, daß es eine eigene Landebrücke gestellt hat und so unabhängig ist.

— Bingen, 18. März. Der Kirchturm der evangelischen Gemeinde Wiersfeld ist derart baufällig geworden, daß schon vor geraumer Zeit der Abbruch beschlossene wurde. Jetzt ist die Einsturzgefahr so groß geworden, daß auf Anordnung der Behörde die in der Nähe der Kirche stehenden fünf Wohnhäuser, die Schule, die Kirche und ein anderes Gebäude geräumt und in weitem Umkreis abgesperrt werden mußten.

— Neuwied, 18. März. Als ein Lieferwagen einer hiesigen Firma in der Richtung nach Strabenhaus fuhr, sprang plötzlich ein einer Zirkustruppe gehörender Esel vor den Wagen, wurde erfaßt und auf der Stelle getötet. Dabei geriet der Kraftwagen aus der Fahrtrichtung, tannte gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Der Kraftwagenführer erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

— m. Birkenfeld, 19. März. Zwischen Hirslein und Wollersweiler fuhr der Versicherungsinvestor Siehan aus Hirslein an einer unübersichtlichen Wegstrecke in das Automobil des Dr. med. Köhlein und wurde sofort getötet.

— Kassel a. d. L., 18. März. Die Staustufe Kassel ist bis auf einige kleinere Nebenarbeiten und Baggerungen fertiggestellt. Die Spundwände sind entfernt, sodas die Lahn frei durch die gezogenen Tore fließen kann. Um die Staufähigkeit der Tore festzustellen, finden zurzeit Probefeststellungen statt.

— Limburg a. d. L., 18. März. Im benachbarten Oberneihen wurde gestern nachmittag auf der Grube Rothenberg der 46-jährige Arbeiter Jakob Meffert von herabbrechenden Gesteinsmassen erdrückt. Dem Bedauernswerten wurden sämtliche Rippen und ein Arm und ein Bein gebrochen. Der Tod trat bald darauf ein.

— Kirchen (Weiterwald), 18. März. Der zu einem Jahr Zuchthaus verurteilte Jakob Häuser aus Offheim bei Limburg wurde zu einem Termin nach hier gebracht und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Mann wurde hier zu einem weiteren Jahr verurteilt. Als man am nächsten Morgen die Gefängnistore öffnete, hatte Häuser die Gitter durchbrochen und war ausgerückt.

— Hofheim a. S., 18. März. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr blüht im Juni auf ein 60-jähriges Bestehen zurück und will dieses Ereignis in den Tagen vom 9.—11. Juni durch eine Jubelfeier festlich begehen.

— Darmstadt, 18. März. Am Samstagnachmittag ist der Provinzialdirektor der Provinz Starkenburg, Dr. Eugen Kransbühler in Darmstadt tödlich einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene, der der bekannten Wormser Verlegerfirma entstammt, stand im 58. Lebensjahre. Nach seinem Studium in Gießen machte er im Herbst 1896 das Staatsexamen, schlug sodann die Verwaltungslaufbahn ein, war zunächst Kabinettssekretär des früheren Großherzogs, dann auf Kreisamtern in Oberhessen tätig, Kreisdirektor in Schotten, dann in Erbach, Provinzialdirektor in Darmstadt. Nach dem Krieg bekleidete er den Posten des hiesigen Staatskommissars beim Reichskommissariat für das besetzte Gebiet und wurde sodann Provinzialdirektor der Provinz Starkenburg. Eine sehr einflußreiche Stellung hatte Dr. Kransbühler als hiesiger Bevollmächtigter der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt. Neben seiner dienstlichen Tätigkeit hat Dr. Kransbühler sehr wertvolles auf dem Gebiete der kunsthistorischen Forschung geleistet. Es ist ihm eines der besten Bücher über die Geschichte der Kunstidentmaler seiner Vaterstadt Worms zu verdanken.

— Worms, 19. März. In einem Hause der Bärenstraße wurden der Metzgermeister Leopold Reinheimer, dessen Frau und Tochter, sowie das Dienstmädchen bewußtlos aufgefunden. Während Reinheimer bald wieder zum Bewußtsein gelangte, mußten die anderen Personen dem Krankenhaus zugeführt werden. Wahrscheinlich hatte aus Versehen in der Küche nach der Dahn der Gasleitung offengefunden.

Sport.

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main.

Am vergangenen Sonntag sicherte sich der Sportverein Flörsheim durch einen 4:2-Sieg über Olympia-Weissenau endgültig die Meisterschaft des Kreises Rhein-Main. Selbst die noch laufenden Proteste dürften nunmehr an dieser Tatsache nichts mehr ändern. Die Leistung der Flörsheimer muß als sehr gut bezeichnet werden, war doch die Konkurrenz in diesem Jahre besonders stark. Anfangs lag bekanntlich die F.-B.-B. Kassel in klarer Führung, dann kam kurze Zeit die F.-B.-B. Rombach auf, aber beide Vereine mußten dem F.-B. Geisenheim weichen, der selbst den heutigen Meister mit 7:4 aus dem Felde schlagen konnte. Alle die genannten Mannschaften besaßen jedoch nicht die notwendige Stabilität, um die einmal errungene Führung behaupten zu können, im scharfen Endkampf blieben die Flörsheimer verbitterter Sieger. — Borussia Rüsselsheim erlangte ohne Miße und ohne Spiel zwei Punkte, da der Gegner (Mainz 07) nicht antrat. F.-B.-B. Kaunheim mit 2:1 Toren und sicherte sich eine gute Tabellenstellung.

1. S.-B. Flörsheim	21	14	4	3	66:37	32
2. F.-B.-B. Rombach	21	12	5	4	50:30	29
3. Borussia Rüsselsheim	20	12	3	5	61:40	27
4. F.-B. Geisenheim	22	12	2	8	72:42	26
5. F.-B. Roßheim	19	10	4	5	44:30	24
6. Olympia Weissenau	20	10	2	8	48:43	22
7. S.-B. Kaunheim	20	10	1	9	44:33	21
8. F.-B.-B. Kassel	21	8	5	8	37:37	21
9. S.-B. Gonzenheim	22	7	2	13	39:46	16
10. F.-B. Biebrich 02	20	6	2	12	35:45	14
11. Germania Weibach	21	6	2	13	41:64	14
12. Mainz 07	21	—	—	—	16:90	—

A-Klasse:

Der Wiesbadener Totalkampf A-Klasse gegen B-Klasse, vertreten durch Spielvereinigung Wiesbaden und Viktoria Wiesbaden, nahm einen schönen Verlauf. Viktoria leistete unvermutet hartnäckigen Widerstand, hielt die Partie bis zur Halbzeit mit 1:1 unentschieden und wurde erst im Endkampf knapp 2:1 besiegt. Die Tatsache, daß der Torwächter der Spielvereinigung (Bender) auch in der zweiten Halbzeit eine ganze Anzahl schwerer Schüsse zu halten bekam, läßt erkennen, daß Viktoria ein durchaus ebenbürtiger Gegner war. — Sportklub Kassel a. hatte sich die 1b-Mannschaft der T. g. m. S. ö. verpflichtet und hatte damit keinen schlechten Griff getan. Man bekam ein sehr flottes Spiel zu sehen, in dessen Verlauf es den Wiesbadenern gelang, die Gäste mit 4:1 zu schlagen und so Revanche für die 1b-Niederlage im Vorspiel zu nehmen. Bei Halbzeit führte Kassel bereits 2:0. Das Treffen Kassel (2. Mannsch.) — Germania Rüdesheim (1. Mannsch.) fiel aus.

B-Klasse:

Die Wiesbadener Kickers, die von der Behörde nun doch als Meister deklariert wurden, gewannen ihr erstes Aufstiegsspiel im Winkel gegen den S.-B. mit 3:1 Toren.

Weitere Ergebnisse: Die Ligareserve des Sportvereins holte sich gegen die Ligareserve der Sp.-B.-B. Fachsenheim 03 eine 1:5-Padung, dagegen gewann die vierte Mannschaft gegen Fachsenheims Sondermannschaft 5:2. Die Junioren des Sportvereins trugen ein Privatspiel gegen die Junioren der Sportfreunde Mainz aus. Das 3:3 drückt die Ebenbürtigkeit der Gegner aus.

Handball in der D. S. B.

Polizei-Sp.-B. Wiesbaden — Wiesbadener Sportklub 8:3 (7:1).

Die junge Mannschaft des Sportklubs war kein ebenbürtiger Gegner für die kampferprobten Polizisten, die nach vorübergehendem Nachlassen wieder stark im Kommen zu sein scheinen. Die Zusammenarbeit klappte, abgesehen von der zeitweiligen Vernachlässigung der Außenstürmer, in allen Reihen gut, sodas bei der erdrückenden Überlegenheit in der ersten Halbzeit bereits ein respektabler Vorsprung herausgeholt werden konnte. Nach der Pause wehrte sich der Sportklub wader und verteidigte nicht nur gewandt und scharf, sondern holte auch durch geschickte Vorstöße zwei Tore auf, während die Polizei sich mit einem weiteren Treffer begnügte.

Sportverein Wiesbaden — T. u. S.-B. Ober-Saulheim 3:3 (1:1).

Sportverein mußte mit Ersatz für Fritz und Morgenstern antreten, der sich jedoch gut einfügte, sodas die Einheit nicht angegriffen wurde. Recht ansehnliche Leistungen zeigte das neue Innenrio, Hirschmann-Braun-Höhler. Zum Glück waren auch Klemm und Krömer in vorzüglicher Verfassung, sonst hätten die Sinker, vor dem Tore stets gefährlichen Rheinhessen, trotz aller Fortschritte der Hiesigen letzten Endes doch noch den Sieg davongetragen.

Sportverein Wiesbaden (Damen) — Sp.-B.-B. 04 Arheilgen (Damen) 5:2 (3:0).

Die Gäste, die eine Elf von beachtlichem Können stellten, lieferten dem Kasseler Meister einen ebenbürtigen Kampf. Besonders tat sich ihre Mittelstürmerin hervor, die die beste Spielerin auf dem Platz war. Der Wiesbadener Angriff war nicht auf gewohnter Höhe.

F.-B. 08 Kassel — Schwimmverein Mattiacum Wiesbaden 6:1 (2:1).

Bis zur Halbzeit hielt sich Mattiacum gegen die in der Liga spielenden Kasserer ganz gut. Schon in der ersten Minute fiel das Führungstor für Kassel und sofort darauf durch Schreier der Ausgleich für die Schwimmer. Nach Halbzeit erzielte Kassel durch blendende Kombination 4 weitere Tore, ohne daß Mattiacum noch etwas Zählbares erreicht hätte.

* Radsp. Der R.-B. „Diamant“ Wiesbaden veranstaltete am Sonntag auf der 5,4 Kilometer langen Rundstrecke „Rund um Klarenthal“, welche sechsmal zu durchfahren war, sein Eröffnungsrennen. Der bekannte Fahrer L. Tomajini konnte trotz der Vorkaben, die er den verbliebenen Gruppen gab, als sicherer Sieger das Zielband kreuzen. Das Ergebnis: 1. L. Tomajini, 55 Min. 32 Sek. (Mal); 2. A. Gekner, 55 Min. 55 Sek. (Mal); 3. L. Belmann, 56 Min. 30 Sek. (2 Min. Vora.); 4. S. Wüß, 56 Min. 30½ Sek. (4 Min. Vora.); 5. S. Briefer, 56 Min. 31 Sek. (2 Min. Vora.); 6. A. Schlaaf, 58 Min. 33 Sek. (4 Min. Vora.).

* Roren. Gestern Abend hat in Paris der Boxkampf zwischen Criqui und dem Amerikaner Kid Carter stattgefunden. Criqui gewann den 10-Rundenkampf nach Punkten. Im Halbschwergewicht schlug der Franzose Argotte den Belgier Delarge ebenfalls in einem 10-Rundenkampf nach Punkten.

* Der große Automobil-Preis von Europa. Der internationale Sportauschuss der anerkannten Automobilklubs hat gestern in Paris eine Sitzung abgehalten, bei der Deutschland durch den Generalinsul Brißch vertreten war. Es wurde beschlossen, den englischen Automobilklub von der Verpflichtung, den Großen Preis von Europa zu organisieren, zu entbinden. Der italienische Automobilklub hat sich, vorbehaltlich der Zustimmung seiner eigenen Landesgruppen, erboten, den Großen Preis von Europa für 1928 zu organisieren. Der Sportauschuss hat alsdann eine allgemeine für internationale Rennen gültige Signalisierungsweise beschlossen. So die gelbe Fahne für vollkommenen Halt; die blaue geschwenkte Fahne bedeutet Achtung; während die blaue unbewegliche Fahne bedeutet rechts, bzw. links halten.

* Neue Automobilrekorde. Gestern Abend haben die Automobilrennfahrer Desin, Ramont und Perrot mit einem Salmon-Rennwagen von 11 000 ccm mehrere internationale Rekorde auf der Automobilrennbahn von Montlhéry geschlagen. Die neu aufgestellten Rekorde sind folgende: 3 Stunden: 370 525 Kilometer, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 123 508 Kilometer entspricht. 6 Stunden: 722 244 Kilometer, gleich 120 374 Kilometer in der Stunde, 500 Kilometer in 4 07 57 Stunden, gleich 120 987 Kilometer in der Stunde. 500 Meilen in 6 38 08, gleich 75 034 Meilen in der Stunde. 1000 Kilometer in 8 12 37 Stunden, gleich 120 998 Kilometer in der Stunde.

* Dr. Fekers Rüdte aus Amerika. Dr. Otto Fekter ist Montagmittag mit dem Dampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd nach viermonatigem Aufenthalt in Amerika in Deutschland wieder eingetroffen. Bei der Begrüßung durch Mitglieder der Bremer Sportvereinsung äußerte sich Dr. Fekter u. a. auch über die von deutschen Sportfreisen an seiner Amerikareise geübten Kritik. Jeder Sport besage naturgemäß ein Risiko in sich, und, wie er glaube, sei es falsch, ein Unternehmen, wie seine Studienreise, nur vom Standpunkt: Sieg oder Niederlage aus zu betrachten.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

7. Tag.

Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Dr. Knod. — Die Meins-Verhandlung, zu der zahlreiche Zuhörer aus dem Rheingau erschienen waren, beschäftigte sich mit einer verurteilten vorläufigen Brandstiftung am 30. November 1927 in Lorch a. Rh. Angeklagt aus diesem Grunde waren der Währungs-Kolonialwarenhandeler Philipp Ries und der 33 Jahre alte Schmiedegeselle Johann Meßger, beide in Lorch wohnhaft. Meßger stammt aus Hütten bei Siedingen in Baden. Beide Angeklagte befinden sich in Untersuchungshaft. — In der Frühe des 30. November v. J. brach in der Scheune des Ritters Dreis, bei welchem Meßger tätig war, Großfeuer aus, welches das Gebäude völlig in Asche legte. Ob die Scheune durch Brandstiftung eingestürzt wurde, darüber schienen die Sachverständigen geteilt zu sein, und die beiden Angeklagten, die in Verdacht gerieten und inhaftiert waren, wurden wieder außer Verfolgung gesetzt. Oberlandjäger Windolf stellte inzwischen fest, daß zwei Tage nach dem Brand der Maler und Anstreicher Othmar Ebert geküßert hatte, er habe am Brandtage aus Reue über die Mittagszeit die Brandstätte, das anschließende Wohnhaus und den Speicher befeuert. Hier waren Meßger und Ries anwesend. Ersterer stand in gebückter Stellung mit dem Rücken nach Ebert, etwa fünf Schritte von ihm entfernt, vor einem Haufen alter Lumpen und Gerümpel, hielt in der Linken eine Streichhölzschachtel, in der Rechten ein Streichholz. Ebert, so erzählte er weiter, habe sich sofort nach unten begeben und kurz darauf sei Rauch und Qualm aus dem Speicher gedrungen. Ebert wurde vernommen und gab die Richtigkeit seiner Aussagen zu. Die Ermittlungen wegen des Speicherbrandes nahmen ihren Fortgang. Der Dachdecker Albert Pohl, der, nachdem Qualm aus dem Speicher drang, sofort dort nachschaute, hatte einen Haufen glimmender und schwelender Lumpen, auf denen ein Kinderspielzeug lag, vorgefunden und die Gefahr beseitigt. Etwa einen Meter über dem Lumpenhaufen hing an einem Draht von einem Dachstuhl herab ein Strohhalm. Am Vormittag war Pohl bereits mehrere Male auf dem Speicher, um zu sehen, ob das Feuer aus der Ordnung, das sich im Dachstuhl, kein Lumpenhaufen, kein Strohhalm war zu sehen. Da lagen auch zwei auf Strohhalm eingekerkerte. Am Nachmittag hatte man das Strohhalmkorn entzogen. Infolge dieser Feststellungen wurden Ries und Meßger auch wegen des Lumpen- und Gerümpelbrandes auf dem Speicher belastet und hatten sich am Montag desfalls zu verantworten. Ries, der als Feuerwehrmann in Lorch bei den Löscharbeiten beteiligt war, erklärte, er habe mit der Straftat nichts zu tun und den Meßger erst am Brandtage kennengelernt. Zwischen zwölf und ein Uhr sei er von dem Brandmeister auf den Speicher beordert worden, um nachzusehen, ob alles dort in Ordnung sei. Dort oben kam Meßger zu ihm. Dieser habe gesagt: „Was will der Dreis noch mit der Asche Subid, die muß angefeuert werden, wolle mir sie anfeuern!“, darauf habe Meßger einen Haufen Lumpen, etwa einen halben Meter hoch, zusammengepackt und ihm eine Schachtel Streichhölzer mit den Worten gereicht: „Hier, feuer an!“ Daraufhin sei er heruntergegangen in den Gedanken, das tut der doch nicht. Meßger sei ihm aber nachgekommen und habe gesagt: „Halt's Maul!“ Meßger ging dann wieder zum Lumpen- und Gerümpelhaufen zurück, er zur Feuerstätte, worauf Rauch und Qualm aus dem Speicher drangen, und Meßger trat kurz darauf aus dem Haus. — Der Angeklagte Meßger ließ sich dahin aus, er sei vom frühen Morgen an, infolge des Brandes, in große Erregung geraten. Er habe die Stalltür eingeschlagen, die Kuh und zwei Ziegen herausgeholt, der Feuerwehr beim Löschen geholfen, dann seinen Herrn, nachdem der Brand gelöscht war, beim Weinabfüllen in der Kellerei des Ambrosius Ebert unterstützt und hierbei habe er einen über den Durst getrunken, jedoch ihm alles im Kopf herumging. Von da ab, so betonte der Angeklagte, wisse er nichts mehr, was vorgefallen sei und was er getan habe. Käufer Franz Dreis, als Zeuge vernommen, gab Meßger ein gutes Zeugnis. Er will vor dem Brande über die Verschönerungssumme des Anwesens und des Mobiliars, die für das Grundstück 10 000 RM., für die Mobilen 30 000 RM. betragen, nicht gesprochen haben. Bei dem Weinabfüllen habe Meßger ziemlich getrunken. Das Gericht sah von einer Verurteilung dieses Zeugen ab, da er im Verdacht der Mittäterschaft stehe. Ambrosius Ebert erklärte, nach seiner Meinung hätte Meßger den Grad der Betrunketheit noch nicht erreicht gehabt, den man im Rheingau mit der Bezeichnung „Er hat“ belegt. Der Polizeibeamte Laquaui sagte, Meßger, der nach der Erstfindung des Lumpenhaufens auf dem Speicher angetroffen und ihn heruntergelagt habe, habe nicht „gewackelt“. Der Sachverständige, Branddirektor Dietrich-Wiesbaden, sagte aus, der Brand auf dem Speicher könne nicht in Zusammenhang mit den vorangegangenen zwei Bränden gebracht werden. Vorläufige Brandstiftungen wie hier vor. Der medizinische Sachverständige, Sanitätsrat von Reenen, hat vor allem den Angeklagten Meßger untersucht. Ein vollkommener Dämmerzustand, ein pathologischer Rausch komme bei ihm nicht in Frage. Staatsanwaltschaftsrat Cäsar beantragte wegen verurteilten vorläufiger Brandstiftung gegen jeden der Angeklagten eine Zuchthausstrafe von acht Monaten, gleich ein Jahr Gefängnis. Im vorliegenden Falle seien die Angeklagten das Opfer eines unverständlichen Diebstahls geworden, um dem Käufer Dreis ein neues Anwesen, Haus und Hof, zu verschaffen. Die Verteidiger, Rechtsanwalt Berg-Rüdesheim und Rechtsanwalt Dr. Kullmann-Wiesbaden, plädierten auf Freisprechung ihrer Klienten. Rechtsanwalt Berg stellte den Eventualantrag, hinsichtlich des Angeklagten Ries noch weitere Zeugen zu hören. Das Gericht vertagte daraufhin die Verhandlung auf Dienstag.

Todesurteil im Limburger Mordprozess.

Zu Beginn des vierten Verhandlungstages im Barth-Prozess vor dem Limburger Schwurgericht wurde Medizinalassessor Dr. Bohl nochmals vernommen, der die Bettstelle auf Blausäure untersucht hat. Das Bett ist im Gerichtssaal aufgestellt und der Sachverständige hat zwei kleine Blutstropfen auf der Bettstelle tatsächlich festgestellt. Staatsanwaltschaftsrat Schmidt war in seinem Plädoyer der Ansicht, daß längst nach Abschluß des Streits zwischen dem Angeklagten und Frau Bunte in der Küche die Tat verübt worden ist und zwar mit voller Überlegung. Am Ende des dreistündigen Plädoyers beantragte er gegen Barth wegen Mordes die Todesstrafe. Nach der Mittagspause ergriff der Verteidiger das Wort. Seiner Ansicht nach ist die Darstellung des Angeklagten, daß er Frau Bunte im Streit erstochen habe, nicht widerlegt. Es liege Totschlag vor, und zwar Totschlag auf Provokation hin. Das Gericht zog sich darauf zur Beratung zurück. Am 7 Uhr verkündete der Vor-

sitzende folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Mordes zum Tode verurteilt. Der Angeklagte nahm das Urteil gelassen auf.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der Steinhauer Konrad Schäfer hatte ein junges Mädchen tödlich beleidigt und erhielt vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Fo. Revision gegen das Todesurteil Sienowah. Der wegen Mord an der Witwe Süher vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilte österreichische Staatsangehörige Wilhelm Sienowah aus Wien ist, da die Sicherheit im hiesigen Landgerichtsgefängnis nicht genügt, zumal der Verurteilte bereits während seiner Untersuchungshaft zwei Selbstmordversuche unternommen hatte, nach der Strafanstalt Frankfurt a. M. Greunghausen überführt worden. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Kullmann-Wiesbaden, wird gegen das Urteil Revision einlegen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 20. März. Drahtseil-Anzahlungen für

	17. März 1928	18. März 1928	17. März 1928	18. März 1928
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.78	1.79	1.78	1.79
Canada 1 Canad. Doll.	4.17	4.18	4.17	4.18
Japan 1 Yen	1.96	1.97	1.96	1.97
Kairo 1 £ Sterl.	20.90	20.94	20.90	20.94
Konstantinopel 1 £ Sterl.	2.12	2.13	2.12	2.13
London 1 £ Sterl.	20.38	20.42	20.38	20.42
New York 1 Doll.	4.17	4.18	4.17	4.18
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.32	4.33	4.31	4.32
Holland 100 Gulden	165.08	165.42	165.07	165.41
Athen 1 Drachme	5.59	5.60	5.59	5.60
Belgien 100 Belga	58.21	58.33	58.21	58.33
Danzig 100 Gulden	81.48	81.64	81.51	81.67
Frankfurt 100 M. M.	10.52	10.54	10.51	10.53
Italien 100 Lire	22.06	22.10	22.05	22.09
Belgrad 100 Dinar	7.34	7.36	7.34	7.36
Dänemark 100 Kron.	11.92	11.94	11.94	11.96
Lissabon 100 Escudo	16.98	17.02	17.18	17.22
Norwegen 100 Kron.	11.44	11.46	11.46	11.48
Paris 100 Fr.	16.43	16.47	16.43	16.47
Prag 100 Kron.	18.37	18.49	18.37	18.49
Schweiz 100 Fr.	80.42	80.58	80.41	80.57
Sofia 100 Leva	3.01	3.02	3.01	3.02
Spanien 100 Pes.	70.42	70.56	70.41	70.55
Schweden 100 Kron.	112.08	112.30	112.08	112.30
Wien 100 Schilling	58.79	58.91	58.80	58.95
Budapest 100 Pengo	73.03	73.17	73.02	73.16

Berliner Börse.

	Samstag 17. 3. 28	Montag 18. 3. 28		Samstag 17. 3. 28	Montag 18. 3. 28
Staatspapiere			Feit. & Güllens	118.	118.75
10% Reichsanleihe	87.50	87.50	Gelsenk. Bergw.	131.13	131.50
Abz. 1-30,000	52.-	52.-	G. f. elektr. Unt.	276.	275.50
Abz. über 30,000	52.-	52.-	Hackethal	90.25	90.13
ohne Ausg. 100	15.-	14.50	Hirsch Kupfer	113.-	113.-
			Hartmann Masch.	22.50	22.13
Wertbest. Anl.			Hofmann, P.	147.25	147.50
10% Pr. G. S. G.	105.50	106.-	Humboldt Masch.	164.25	165.-
10% do.	97.50	97.-	Harpener Bergw.	130.-	131.13
7% do.	92.25	92.-	Hochoberswerke	139.50	140.-
5% do.	86.50	86.50	Hochoberswerke	139.50	140.-
4% do.	81.-	80.50	Ilse Bergbau	244.75	245.-
3% do.	78.75	78.50	Kali Ascherleben	170.60	170.25
4% Pr. L. G. Pf.	93.-	93.-	Köth. Ce. J. J.	83.50	84.50
9% Pr. Goldkom.	93.-	93.-	Körting Gebr.	74.50	73.50
			Laurett	149.-	148.-
Bank-Aktien			Linke Hoffmann	240.-	237.25
Ber. Handelsbank	252.50	253.-	Loewe u. Co.	145.50	145.25
Com. u. Priv. Bk.	174.88	175.-	Mannmann	100.-	100.75
Darmst. u. N. Bk.	233.-	232.25	Oberach. Eisenb.	96.50	94.13
Deutsche Bank	182.-	183.-	Orenat. u. Kopp.	132.50	132.75
Disc. Gesellsch.	157.-	156.50	Phönix	100.75	101.-
Dresdner Bank	158.-	159.-	Rh. Braunkohlen	263.-	264.-
Mittel. Creditb.	207.50	204.-	Rheinb. Eisenb.	156.75	156.88
Oest. Kred.-Anst.	37.37	37.37	Riebeck Montan	149.-	149.50
Reichsbank	188.88	188.-	Rathgeber Wag.	119.-	119.50
			Sachsenwerk	173.-	172.50
Indust.-Akt.			Schuckert	272.-	269.50
Alber. Ch. Werke	114.-	118.25	Siemens u. Halske	179.25	177.-
Adiwerk	82.-	88.-	Sorot	148.50	148.25
Allg. Elektr.-Ges.	154.88	153.25	Thür. Gas Leipaig	180.-	180.75
Aschaff. Zölle	170.-	170.-	Westerg. Alkali	264.-	263.50
Augst. Nürab. M.	103.50	103.-	Zellat. Waldhof	264.-	263.50
Bergmann Elektr.	174.40	172.-			
Bingwerke	93.-	93.50	Otavi Minen	44.13	44.25
Buderus Eisenw.	53.50	53.75			
Deutsche Maschin.	124.-	124.37	Hamb. Paket.	152.88	152.25
Erdöl	124.-	124.37	Hamb. Südamer.	208.50	208.50
Kailwerk	86.75	86.63	Hansa	229.-	230.-
Farbenindustrie	260.50	260.25	Nordd. Lloyd	152.88	152.25
Elektr. Lichtu. Kr.	216.50	215.-	Nordd. Woll.	206.-	204.-

Kurse der Frankfurter Börse vom 20. März

mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
D. Auslosungsscheine	88.25
D. Reichsanl. Abl. Sch.	123.-
ohne Ausl.-Scheine	101.75
4% Thür. Zinsl. 1911	211.50
4% Bagdad Ser. II	258.50
4% Ungar. Goldrente	271.-
Darmst. u. Nationalbank	80.-
Deutsche Bank	132.-
Disconto-Gesellschaft	132.-
Dresdner Bank	132.-
Metallbank	132.-
Baderus Eisenw.	130.-
Gelsenk. Bergw.	165.-
Harpener Bergw.	165.-
Ilse Bergbau	165.-
Kali Ascherleben	141.875
Mannmann Kohlen	101.-
Phönix Bergbau	101.-
Rhein. Stahlwerke	103.-
Verein. Laurahütte	103.-
Verein. Stahlwerke	103.-
Adlerwerke Kleyer	86.75
A. E. G. Stamm-Akt.	151.75

Tendenz: Zu Beginn abgebrochen.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 20. März.

I. Termin-Notierungen

Bermer Bankverein	252.50	Elektr. Licht u. Kraft	211.-
Berliner Handelsbank	173.25	Elektr. Licht u. Kraft	259.-
Commerz. u. Privatb.	230.50	J. G. Farbenind.	131.63
Danabank	161.25	Gelsenk. Bergw.	271.-
Deutsche Bank	158.-	Ges. f. elektr. Unt.	106.75
Disconto-Ges.	157.50	Th. Goldschmidt	244.75
Dresdner Bank	157.50	Ilse Bergbau	169.50
Mitteldeutsche Creditb.	151.75	Kali Ascherleben	114.75
Hapag	233.63	Kölnener Werke	142.-
Hansa Dampf	160.75	Mannmann	100.-
Norddeutsche Lloyd	151.50	Oberach. Eisenb. Bed.	98.-
A. E. G.	171.25	Oberach. Koks	93.63
Bergmann	171.75	Orenstein & Koppel	130.-
Bergbau	171.75	Riebeck Montan	148.55
Bergbau Gas	171.75	Ver. Glanzstoff	998.-
Deutsche Erdöl	123.25		

II Fortlaufende Notierungen Kasse-Markt

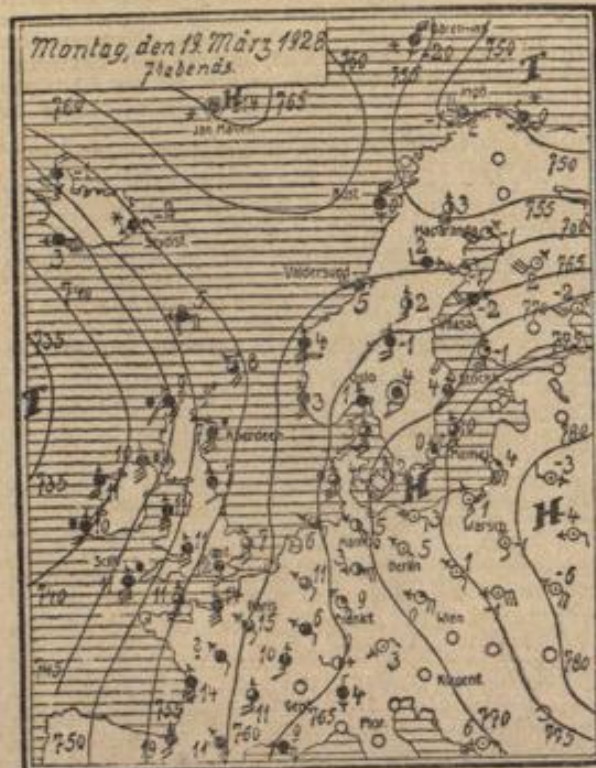
Schantungbahn	6.20	Deutscher Kabel. Telegr.	103.-
Baltimore-Ohio	117.60	Deutsche Gold- u. Silber	197.-
Oesterr. Creditanstalt	37.63	Hackethal Draht	91.-
Reichsbank	169.-	Hammern	182.-
Aschaff. u. B. Papier	510.-	Hirsch Kupfer	113.-
Berger	338.-	Karlshütte Masch.	72.50
Berger Tiefbau	78.-	Laurahütte	72.50
H. Karst. Ind.	78.-	Motoren Deutz	292.50
Chem. Hydron	571.-	Poliphon	292.50
Comp. u. Hap.	571.-		

Berlin, 20. März. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz unruhig. Nachdem es noch vorbörslich so aussah, als ob die feste Haltung einiger Spezialpapiere sich auf die übrige Börse übertragen würde, waren die ersten offiziellen Kurse nur wenig verändert und zum Teil eher schwächer. Anregungen fehlten. Von einer Beteiligung Außenstehender ist wenig zu merken. Die Börse beschäftigte sich wieder in erster Linie mit der Regelung der Bezugsrechte für Farben. Zumeist 1 bis 2 Prozent niedriger konnten Bemberg 12 Prozent, Glanzstoff 12 Prozent, Sammerjens 5 Prozent und Sanja 3% Markt gewinnen.

Industrie und Handel.

* Chemische Fabrik Budenheim A.-G., Mainz. Dem Geschäftsbericht zufolge, war die Fabrik im verfloßenen Jahr gut beschäftigt. Der Export war trotz der hohen Eingangszölle in England, Amerika und Frankreich größer als 1926. Nach 521 772 Km. Abschreibungen ergab sich ein Reingewinn von 555 901 (220 046) RM. Die Generalversammlung beschloß, hieraus 15 Prozent (10 Proz.) Dividende auf 3 Mill. Reichsmark Aktienkapital zu verteilen. Die Gesellschaft, die noch in den Jahren 1924 und 1925 dividendenlos blieb, verfügte bei Jahresabschluss über ein Bankguthaben von 1,7 (0,94) Mill. RM. Bei sonstigen Debitoren standen 0,45 (0,19) Mill. RM. aus, während Kreditoren 0,58 (0,33) Mill. RM. zu fordern hatten. Die Reserven stiegen mit 0,45 (0,41) Mill. Reichsmark bewertet.

Wetterbericht.



Wolkenlos. Heiter. 1. halb bedeckt. 2. wolkig. 3. bedeckt. 4. Regnig. 5. Schnee. 6. Graupel. 7. Nebel. 8. Schmelz. 9. Windstille. 10. sehr leichter Ost. 11. mäßiger Südwest. 12. stürmischer Nordwest. Die Pfeile zeigen mit dem Wind. Die an den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresspiegel umgerechneten Luftdruck.

Im Westen liegt ein sehr kräftiger Tiefdruckwirbel. Noch immer zeigt aber das Hochdruckgebiet über Osteuropa derartige Beständigkeit, daß die Störungen, die sich über West-Europa ausbilden, bei uns zunächst nur zum Auftreten von Bewölkung führen, die Erwärmung in den Tagesstunden nimmt weiter zu. Nachfröste sind nicht mehr wahrscheinlich.

Witterungsaussichten bis Mittwochsabend: Fortdauer des trockenen und heiteren Wetters, nach Frost, am Tage raucher Temperaturanstieg, lebhaft südöstliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 20. März 1928

Biebrich: Pegel 1.35 m gegen 1.41 m gestern	
Mainz: " 0.55 " 0.61 " "	
Caub: " 1.76 " 1.82 " "	
Bonn: " 1.00 " 1.63 " "	

Kau-Bonbons

Bei der Arbeit
Nach dem Essen
Nach dem Rauchen
Bei Spiel und Sport
→ P.K. ←
Zähne erhaltend
Atem erfrischend
Magen beruhigend

DEUTSCHES REICH
10
P.FENNIG

Frühjahrskur für Nervenkrankhe

und Nervös-Erkrankte Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus bei Frankfurt am Main. — Prospekt durch Dr. M. Schultze-Kahleitz, Nervenarzt

Haarausfall. Neocrin

beseitigt bei regelmäßigem Gebrauch den Haar-
ausfall und macht die Kopfhaut frei von Schuppen. Allein-
verkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“

Hauptverleger: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt-
nachrichten und den übrigen Schriftstell: E. Kellisch; für die Anzeigen und
Klassiken: H. Dornant, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

Neues aus aller Welt.

Sänschen klein, ging allein... Ein kleiner Dreifähriger, höchstens drei bis vier Jahre alt, durchlief am Hauptbahnhof in Hagen i. W. die Sperre. Wegen des starken Verkehrs um diese Zeit fiel den Beamten das Kerlchen nicht weiter auf. Auch auf dem Bahnsteig achtete man in dem Gewirr der Menschen des Sänschens nicht, das schließlich den Berliner Schnellzug bestieg. Erst der Beamte, der im Zug die Kontrolle ausübte, wurde aufmerksam auf den kleinen Wicht. Auf die Frage nach dem Wohnort der Reise erhielt er die bündige Antwort: „Zur Oma nach Hamm“. Natürlich wurde der kleine Ausreißer in Hamm nach Feststellung des Sachverhalts mit dem nächsten Zuge nach Hagen zurückbefördert. Und hier übergab ihn die Polizei den besorgten Eltern. Damit wäre alles in bester Ordnung gewesen, wenn unserem Kleinen Tags darauf nicht von neuem die Sehnsucht zur „Oma“ nach Hamm gepackt hätte. Er machte sich abermals schnurstracks auf den Weg zum Bahnhof, wurde aber diesmal schon an der Sperre vom Schiffsal erwischt. Die Eltern haben „verstärkte Sicherheitsmaßnahmen“ getroffen.

Eiserne Strasse. Am Sonntagabend gab in E. langen ein 21jähriger Gastwirtssohn auf ein Dienstmädchen und einen ledigen Metzgerburschen aus Eifersucht sechs bis sieben Schüsse ab. Beide wurden schwer verletzt. Der Täter flüchtete und verschaffte sich am Montagvormittag Zutritt zu dem Krankenhaus, wo seine beiden schwerverletzten Opfer liegen. Als ihm dort seine Geliebte die Tür wies, erschoss er sich vor dem Krankenzimmer.

Autoraub in Berlin. In Berlin ereignete sich in der Nacht ein Autoraub, wie er in dieser Gegend noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Mehrere Burschen überfielen eine der Berliner und Leibnizstraße in Charlottenburg den auf seinem Boot sitzenden Chauffeur eines Privatwagens, warfen ihn herunter, schlangen sich hinein und fuhren davon. Es gelang aber dem Chauffeur, wieder auf das Trittbrett zu springen und sich dort festzuhalten. Jetzt schlugen die Burschen, während sie in rasendem Tempo weiterfuhren, so lange auf ihn ein, bis er vom Wagen heruntergeschleudert wurde, ohne sich glücklicherweise ernstlich zu verletzen. Ein des Wegs kommender Schupo bemerkt den Vorfall, nahm sofort eine Autodrosche und fuhr schubbereit hinterher. Der Beamte hatte sich, um sicherer zum Schuß zu kommen, auf das Trittbrett gestellt. Es gelang jedoch weder den viel stärkeren Privatwagen zu erreichen, der ein sehr schnelles Tempo anhielt, noch auch konnte der Schupo zum Schuß kommen, da die Räuber absichtlich im Sidewalk fuhren. So konnten die Banditen mit dem Wagen entkommen.

Mord aus Brotneid. Aus Liebenau (Ostpreußen) wird berichtet: Unter dem Verdacht der Ermordung des Arbeiters Belte, dessen Leiche von Kirchgängern in einer in das Eis des Oberländer Kanals geschlagenen Wanne mit eingeschlagener Schädeldecke aufgefunden wurde, wurden ein Schweizer und ein Maurer vom Gut Sonnenhof verhaftet, die anscheinend aus Brotneid mit Belte Streit angefangen und ihn erschlagen haben. Die Verhafteten sind im allgemeinen geständig, wollen sich jedoch wegen angeblicher Trunkenheit an Einzelheiten nicht mehr erinnern.

Ausgedehnte Gras- und Heidebrände. Aus Hamburg wird uns berichtet: Am Sonntagmittag entstand an der Tangstedter Landstraße in Langenhorn ein ausgedehnter Gras- und Heidebrand, der mehr als 80 000 qm Moor und Heide ergriff. Nach stundenlangen Anstrengungen konnte das Feuer gedämmt werden. Auch am Bahnhof beim Bahnhof Feuerbergsstraße entstand ein größerer Moor- und

Heidebrand. Hier standen mehr als 20 000 qm in Flammen. Raum war die Gefahr wieder beseitigt, so wurde auf preussischer Seite auf Nienborfer Gebiet ein größerer Brand gemeldet, der sich über eine 10 000 qm große Grasfläche hinzog und Buschwerk und Heide vernichtete. Auch dieser Brand konnte von der Feuerwehr nach längerer Arbeit gelöscht werden. Die Ursache der in letzter Zeit überhand nehmenden Gras- und Heidebrände wird auf Unvorsichtigkeit von Ausflüglern zurückgeführt.

3 Tote, 60 Verletzte bei einem Kino Brand. Aus Budapest wird uns gemeldet: In der Gemeinde Solt im Pester Komitat, 80 Kilometer südlich von Budapest, ereignete sich bei einer Kinovorführung ein schweres Brandunglück, das in seinen Einzelheiten lebhaft an die Katastrophe im Kino von Moriago erinnerte. Im Festsaal des Gebäudes des Gewerbevereins der Gemeinde Solt wurde ein religiöser Film vorgeführt, zu dem ein aus Budapest herbeigereister Jesuitenpater sowie der Ortspfarrer volkstümliche Erklärungen gaben. Bei der dritten Vorführung des Filmes, die um 8 Uhr abends begann, sprang plötzlich aus der Dynamomaschine des Projektionsapparates ein Funke und setzte den Filmstreifen in Brand. Das Zelluloid explodierte, gleichzeitig ging das elektrische Licht im Saale aus und im nächsten Augenblick stand die Kabine des Operateurs in Flammen. In dem dicht gefüllten Saal entstand eine furchtbare Panik und alles drängte sich nach der einzigen Tür des Saales, die zum Unglück nach innen zu öffnen war. In dem furchtbaren Gedränge wurden zahlreiche Personen zu Boden getreten, viele Leute sprangen aus den Fenstern des im ersten Stock gelegenen Saales auf die Straße. Die herbeigeeilte Dorffeuerwehr stellte Leitern zu den Fenstern auf, über die sich ein Teil des Publikums ins Freie rettete. Insgesamt erlitten 60 Personen Verletzungen, davon 30 schwer. In den Abendstunden sind drei der Schwerverletzten im Spital ihren Verletzungen erlegen.

Verhungert aus Glaubenstreue. Eine Engländerin, Frau Clark, ist in Paris im Alter von 29 Jahren an Hunger gestorben, und zwar unter sehr eigenartigen Umständen. Vom Beginn der Fastenzeit seit dem 22. Februar, hat Frau Clark die Aufnahme jeder Nahrung verweigert und wollte dem Beispiele Jesus Christus nach 40 Tage und 40 Nächte folgen. Nach drei Wochen war sie aber schon derart heruntergekommen, daß sie zu einem Skelett abgemagert war. Am Sonntag verließ sie ihre Wohnung, völlig in Weiß gekleidet, brach aber nach wenigen Schritten zusammen und starb einige Stunden später im Spital.

Drei Tote bei einem Automobilunfall. Bei Veranese-sur-Allier ist nachts ein mit sechs Personen besetztes Auto in voller Fahrt umgefallen. Vier Personen wurden getötet, eine fünfte schwer verletzt. Der Autoführer kam mit heiler Haut davon.

Hotelbrand in Denver. Aus Denver (Colorado) wird gemeldet: Das Hotel Colorado House wurde in den ersten Morgenstunden durch einen Brand vollständig zerstört. Etwa 100 Gäste konnten sich nur dadurch retten, daß sie aus den Fenstern der unteren Stockwerke sprangen. Vier Personen wurden mit lebensgefährlichen Brandwunden, neun mit leichteren Verletzungen ins Krankenhaus verbracht.

Lawinenunfall in Daghestan. Aus Moskau wird berichtet: In den Bergen Daghestans sind infolge einer

Schneelawine vier Bergbewohner und viel Vieh umgekommen. Die Wege sind durch Schnee verschüttet und viele Dörfer von der Außenwelt abgeschnitten.

Der letzte der Micmac. Wie aus Sidney in Kanada gemeldet wird, ist der letzte reinblütige Indianer vom Stamme der Micmac dort im Alter von 112 Jahren gestorben. Der hochbetagte Indianer konnte noch Episoden aus den Kämpfen zwischen den nach Kanada eingewanderten französischen Kolonisatoren und den Rothäuten erzählen.

Adam und Eva im Autibus. Im schwarzen Erdteil berühren sich die Gegensätze zwischen primitiver Ursprünglichkeit und moderner Zivilisation manchmal in sehr merkwürdiger Weise. So gibt es in Nigeria jetzt eine gute Automobilstraße, auf der ein Kraftomnibus zwischen den einzelnen Dörfern verkehrt. Die Delegation englischer Abgeordneter, die diese Fortschritte kürzlich besichtigte, sah da eigenartige Bilder, die ihr Bericht schildert: „So erblickten wir z. B. eine heidnische Dame, die nur einen schmalen Schurz von grünen Blättern trug, die ihre Befürsorgungen auf dem nächsten Markt machen wollte. Sie stieg majestätisch in den Omnibus, fuhr nach dem Marktplatz, ging von Laden zu Laden, kaufte ihre Sachen und verschwand dann mit ihnen auf dem Kopf in einem Kaffeegebäude, um den Heimweg zu Fuß anzutreten. Einige Kilometer weiter wurde unser Fahrtgenosse ein kräftiger und noch weniger bekleideter älterer Herr, der mit einem Röcher voll vergifteter Pfeile auf dem Rücken und einigen drohenden Speeren in der Hand von einem Felspfad herabschlenkerte. Als er im Omnibus Platz genommen hatte, stellte er die Speere höflich beiseite, um nicht den anderen Passagieren damit in den Weg zu kommen. Überall in Nigeria werden auf den Märkten neben europäischen Waren Zaubermittel angeboten. Da liegen geschnittene Götzenbilder neben modernen Sämaschinen, getrocknete Affenhände neben Fleischkonservenbüchsen und französische Schminke wetteifert um die Gunst mit den alten Bemalungsmitteln.“

Aus unserem Leserkreise.

(Nichterwünschte Einsendungen werden weder zurückgeschickt, noch aufbewahrt.)

Der Christ und das Theater, das sind, wie heute zumeist festzustellen ist, Gegenfaktlichkeiten. Der bewußte christliche Teil unserer Bevölkerung ist vornehmlich kritisch eingestellt zu der Mehrheit der Stücke, die heute gespielt werden. Man bemängelt das moralische Niveau, rafft sich zuweilen zu Protesten auf und streift. Die Folge davon ist, daß die Theaterleitung immer abhängiger wird von dem Geschmack des Publikums, das in dem Theater eine Vergnügungsstätte, neben anderen, sieht. Vom reinen Idealismus kann eine lustspielige Kunstanstalt nicht leben. Darum erscheint es ein Verhängnis ernsthafter Kreise zu sein, daß, während die Wiesbadener Theaterleitung gegenwärtig — um ein Beispiel zu nennen — einen Abend von hoher sittlicher und künstlerischer Qualität bietet, sie nicht den verdienten Widerhall findet durch den Besuch aus solchen Kreisen, die in den vorzüglich gespielten Stücken („Postamt“ von Tagore und „Das Apostelspiel“ von M. Mall) wahre Freude und Erhebung sich holen könnten. Wenn die Aufführung solcher Stücke das Defizit des Theaterhaushalts vergrößert, liegt eine Verschuldung unsererseits vor. Wir schädigen uns und eine hohe Sache. Wir sollten der Theaterleitung dankbar sein und ihr den Mut stärken, öfter Stücke von geistiger Höhenlage herauszubringen und nicht nur notgedrungen Unterhaltungsware. Darum, auf den Theatersettel achten und sich beteiligen!

Philippi.



Nun sind Sie schon umgestimmt

denn Sie haben schon einige Schachteln OVERSTOLZ gemauert und die Wirkung unserer Kur verspürt. Sie finden schon selbst heraus, dass das ein anderes Rauchen ist, wissen aber vielleicht noch nicht, woran es liegt.

Nun wollen wir Ihnen genau sagen, worauf es bei einer ostmacedonischen Zigarette ankommt, und woran der Fachmann sie erkennt.

Ihr Geschmack ist leicht und würzig wie frisch gebackenes Brot. Das Aroma entwickelt sich erst während des Rauchens und erreicht seinen Höhepunkt mit dem letzten Zuge. Es ist also gerade umgekehrt, wie bei einer unedlen Zigarette, welche möglicherweise beim ersten Zuge besticht, die man aber nicht zu Ende raucht.

Und das Allerwichtigste bei OVERSTOLZ: Das Rauchen hinterlässt keinerlei Nachgeschmack auf der Zunge. Das ist das beste Zeichen für einen edlen Tabak.

Deshalb wird Ihnen das Rauchen einer ostmacedonischen Zigarette viel mehr Freude bereiten, und es wird Ihnen auch viel besser bekommen.

Haus Pflanzburg
• O. H. G.



Schuhe für jeden Tag

für den Beruf, für das Kontor, für die Straße. Der oben abgebildete Schuh wäre der richtige. Er besteht aus bestem Boxkalfleder, ist von vornehmer Form, rahmengenäht, sehr stabil und kostet in 2 braunen Farbtönen 24.50 und in schwarz

22⁵⁰

Ferdinand Herzog

Langgasse 50
Ecke Webergasse.

Seit 1870 Haus der guten Schuhe

Zum Frühlingsputz!

reinigt
färbt

wäscht auf Neu

P. Lauesen

Chem. Reinigung und Färberei

Friedrichstraße 39
Fernruf 22490

Kleine Burgstr. 4
Fernruf 22533

Die Jaffon-Matratze „Bona“ D.R.G.M.

Ist die ideale Matratze, die Sie schon lange suchen. Nicht teurer als eine gewöhnliche Matratze — Umarbeitung — Anfertigung bei Zugabe von Material — Fertige Hüllen zum Selbstkopieren — Billigste Preise

Solide Arbeit — Zahlungsvereinfachung
M. Gerstler, Fabrikation Wilhelmstraße 18.
Fabrikniederlage u. Detailverkauf Häfnergasse 12.
Eingang nur Zigarrengeschäft.

Sanuerverwaltungen
übernimmt Fachmann, erfahrener Kaufmann, mit
allerersten Bank- und sonstigen Referenzen. Offerten
unter Nr. 732 an den Tagblatt-Verlag.

Farben, Lacke, Pinsel bei

Rörig

größtes Spezialgeschäft
am Platze
Eigene Fabrikation.
Gegr. 1895. 66
& Co. Marktstr. 6.

Brautschleier

Abgepaßte Brautschleier
aus feinsten Seidentüllen mit gestickten
Bordüren und Ecken

Chiffon-Brautschleier
mit gestickten Bordüren in 200, 250,
300 cm breit

Braut-Kränze
in großer Auswahl

Gustav Gottschalk

Kirchgasse 25.

**Konfirmanden
Kommunikanten Schuhe u.
Stiefel**

sowie sämtl. Schuhwaren für Damen,
Herrn und Kinder äußerst billig

**Drachmann, Neugasse 22 Part. u.
i. Stock**

Der ideale Stoff für feine Wäsche,
wer ihn einmal versucht hat, kauft ihn immer wieder

Koch
echt

Wasch
echt



DORCAS

CAMBRIC

Feinster englischer
Battist für Damen-
Wäsche, Schlaf-
Anzüge u. dergl.

2³⁰ 80/82 cm. breit 2⁴⁵
m, weiss / farbig m

Alleinverkauf für Wiesbaden

Blumenthal

Kassakäufer

können vom Perser-Teppich-Importeur fabelhaft schöne
Perser-Teppiche u. Brücken
zu jedem annehmbaren Preise kaufen.

Der Verkauf erfolgt wegen dringender Baranschaffung an Händler
und Private.

Günstiger als bei jeglicher
Versteigerung.

Angebote unter Z. 48 an den Tagblatt-Verlag.

F157

J. Rapp's Aloranto

mit dem Rappen



der naturreine, stärkende
und wärmende Rotwein

ist außer in meinen beiden Geschäften noch
in folgenden Verkaufsstellen zum Original-
preise von Mk. 1.50 per Flasche ohne
Glas zu haben:

Franz Fliegen, Wellritzstr. 42
M. Isbert, Philippsbergstraße 29
H. Maus, Schwalbacher Straße 99
Jacob Minor, Schwalbacher Straße 40
Phil. Prinz, Bertramstr. 12
L. Richter, Moritzstraße 38
Rich. Seyb, Rheinstr. 101
A. Steinel, Feldstraße 10
Ludwig Steinmetz, Moritzstraße 60
August Stöppler, Oranienstraße 22
J. Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2
G. Welsch, Blücherstraße 36
Carl Witzel, Michelsberg 11
Wilh. Raabe, Bierstädter Höhe 10.

J. Rapp, Weinhandel

Moritzstr. 31
Telephon 2169

Filiale
Neugasse 20

Mann achte genau auf meine Firma!

602

Parkettputz

reinigt jeden gewachsenen Boden ohne Spänen, ohne
Staub und große Mühe. — Keine Abnutzung des
Holzes mehr. — Ein Versuch überzeugt.

Liter 0.70 Mk.

Bohnerwachs

Eigene Herstellung bürgt für Qualität.

1/4 Dose 1.50 Mk., 1/2 Dose 0.80 Mk.

Autoputz

reinigt Wagen und Motorräder ohne Wasser, frischt
den Lack auf und konserviert den Lack gegen die
Witterung. — Verlangen Sie Gebrauchsanweisung
oder Vorführung.

Drogerie Kneipp

Mühlgasse, Ecke Häfnergasse.

Telephon 22190.



Elegante
Modellhüte

für Frühjahr u. Sommer
sind eingetroffen.

Kuss

Rheinstraße 43

Mittels elektrischer Kraft-
anlage fassen, ich schnell,
gut und billig nach neuen
Modellen in einem Tage.

Gesangbücher.

Koch am Eck
Michelsberg, Kirchgasse.

Oberbetten

Dauendecken, Steppdecken,
Bettledern

m. geringer Anzahlung Vertreterbesuch jeder
zeit Anfragen unter D. 700 an den Tagbl.-Verl.

Welche Geschäfte

— Zigarren, Papierwaren usw. — in nur
bester Verfeinerung, übernehmen laufend den
kommissionarischen Verkauf natl. genehmigt.
Wohlfahrts- u. Geldlose
gegen hohe Provision?
Ohne Vorauszahlung und Sicherstellung.
Bek. Belebung des eigenen Geschäftes.
Offerten unter Z. 4250 an Rudolf
Rolle, Wiesbaden.

F98

Bermischtes.

* Die Ästhetik des Gebisses. Der Mensch, der die ihm von der Natur geschenkten Zähne im Lauf des Lebens verliert, hat seit langem auf einen Ersatz gesonnen, da nun einmal die Kauwerkzeuge für das Essen und Verdauen so notwendig sind. In früheren Zeiten setzte man natürliche Zähne ein, und es bestand ein ebenso schwunghafter wie heimlicher Handel mit den Zähnen, die den Toten gestohlen wurden. Im 18. Jahrhundert kam es auch häufig vor, daß arme Schlucker, die sich eines prächtigen Gebisses erfreuten, ohne es recht benutzen zu können, für ein paar Zähne herausziehen ließen, die sie dann an die Zahnärzte veräußerten. Solche Musterzähne wurden dann in den Mund reicher Patienten eingeklamert. Heute hat sich eine ausgeübte Industrie mit künstlichen Zähnen entwickelt, die alle berechtigten Ansprüche an Haltbarkeit und Feinheit des Zahnerfasses befriedigt. Die künstlichen Zähne wurden früher aus Elfenbein geschnitten, waren sehr teuer und hatten stets eine etwas gelbliche Färbung; heute bestehen sie aus dem feinsten Porzellan. Die Verwendung natürlicher Zähne ist aufgegeben worden, weil diese ja dem allgemeinen menschlichen Los des Verfalls unterliegen und man nicht noch einmal das Schlechtwerden an fremden Zähnen erleben will, nachdem man es an den eigenen ausgekostet hat. Höchstens bei jungen Menschen werden Zähne, die durch einen Unfall ausgebrochen sind, wenn sie tadellos erhalten sind, gerettet und dann an der ursprünglichen Stelle wieder eingesetzt. Man beanfugte sich, für die künstlichen Gebisse eine bestimmte Form von Zähnen herzustellen, die so etwas wie

einen „Idealsatz“ darstellten. Es waren regelmäßige, gleichförmig geformte Zähne, die zu vielen Tausenden fabriziert wurden. Glänzten sie dann im Munde des Patienten, so leuchteten sie grell und massiv hervor, und so entstand jener früher so häufige Eindruck des Grinsens, den man bei Leuten mit falschen Gebissen beobachtete. Nun ist aber ein falsches Gebiß nicht dazu da, um sofort jedem aufzufallen, sondern es soll vielmehr möglichst unauffällig, echt und naturgetreu wirken. Man hat daher mehr und mehr erkannt, daß der Kunstzahn den besonderen Eigenarten der verschiedenen Zahnformen angepaßt werden muß. Die Gestalt und Färbung der Zähne ist ja sehr verschieden, und zwar richtet sich ihre Form nach der Form des Gesichts. Wie es spitze, viereckige und ovale Gesichter gibt, so gibt es auch spitze, viereckige und ovale Zähne, die sich harmonisch dem Gesicht einfügen. Der moderne Zahnkünstler studiert also zunächst die Form des Gesichts und wählt danach die Form des zu verwendenden Zahns. In einer modernen Zahnfabrik werden Millionen von Zähnen hergestellt, die sehr viele verschiedene Nuancen aufweisen. Die „Musterkarte“ einer solchen Fabrik zeigt 64 Gebißformen, die zu jedem Gesichtstypus passen. Für den Ersatz von einzelnen Zähnen gibt es mehr als 300 Muster, die in Größe, Gestalt und Färbung variieren. Schon die Rationalität ist für die Zahnform wichtig. So haben z. B. die Schweden nach Angabe eines großen englischen Zahnfabrikanten meist große Zähne, die Schweizer dagegen sehr kleine. Durch Vertragen unter verschiedenen Rassen entstehen ganz eigenartige Zahnformen. Die Färbung ist ebenfalls von großer Bedeutung. Die Natur schafft die mannigfaltigsten

Tönungen, und alle natürlichen Zähne werden von der Schneide nach der Wurzel hin dunkler und die Vorderzähne weisen andere Nuancen auf als die Hinterzähne. Diese Farbenskalen werden in den besten künstlichen Zähnen mit 30 verschiedenen Tönungen durchgeführt, und es gibt Ringe, an denen sich Zähne in diesen verschiedenen Schattierungen befinden, so daß der Zahnarzt in der Lage ist, durch Ausprobieren im Munde die passendste Nuance zu erkennen. So ist man heute imstande, Gebisse herzustellen, die ganz echt wirken, aber auch der beste Zahn kann immer nur ein Zehntel der Beißkraft besitzen, die der natürliche Zahn hat.

Das Bett auf dem Friedhof. Das 75jährige Fräulein Mary Squirrel aus Bromley in der englischen Grafschaft Kent pflegt recht absonderlichen Gewohnheiten zu huldigen. Seit etwa 18 Monaten schläft die alte Dame jede Nacht in einer Ecke des Friedhofes von Bromley. Sie bringt ihr Bettzeug mit und macht sich an der Ecke der Mauer zur Seite eines Grabsteins ihr Lager zurecht. Zwei Winter hat sie bereits auf diesem unruhigen Nachtlager verbracht, wobei sie bei regnerischem Wetter unter einem alten Regenschirm vor der Kasse Schutz suchte. Der Kirchhof steht gewöhnlich den Besuchern Tag und Nacht offen. Da sich aber in letzter Zeit allerlei nichtsehrer Gesindel gezeigt hatte, wurde auf Anordnung des Kirchrates das Tor abends geschlossen. Dadurch ließ sich aber die harthörige Greisin nicht abhalten, ihr Lager zu beziehen. Trotz ihren 75 Jahren froh sie mit ihrem Bettzeug über die Mauer und erklärte, daß sie das immer tun würde, da sie auf ihre jahrelang geübte Gewohnheit unter keinen Umständen verzichten wolle.

Emil Nees

vorm. C. Acker

gegr. 1848

Große Burgstr. 16

Telefon 59331

Jeden Mittwoch frisch!

Die bekannte Thüringer Spezialität

Resibratwürste

im Schlafrock (eingebunden in feinem Mürbeig, kalt und warm zu essen) Stück 50 Pf.

Jeden Donnerstag frisch!

Münchener Weißwürste | Paar
Regensburger Knackwürste | 40 Pf.

Ferner empfehle täglich frisch, eigene Anfertigung:
Heringssalat, Fleischsalat, Gemüsesalat, Liptauer Käse, garn., Lauchbutter, geröstete Salzmandeln.

601



Beide den „Trench-coat“

den formschönen, Wind und Wetter undurchlässigen Mantel, der als praktische Mode von England aus seinen Siegeszug über ganz Europa angetreten hat! In unserer großen Auswahl finden Sie gute Qualitäten in allen Preislagen.

Für Damen: Trenchcoat in einfacher Ausführung . . Mk. 16⁷⁵
Trenchcoat-Gummi flott und weit geschnitten . Mk. 19⁵⁰
Trenchcoat mit Plaidfutter Mk. 28⁰⁰
Trenchcoat in eleganter Ausführung nach engl. Art Mk. 39⁰⁰

Guttmann
LANGGASSE 1-3 WIESBADEN SCHARLES ECK.

Ein Posten Linoleum

teilweise mit kleinen Fehlern weiß unter Preis.



Billige Linoleum-Läufer

60 cm. 2,25 67 cm. 2,50 90 cm. 2,95

Linoleumteppiche mit Bordüre

150 cm. 13,90 200 cm. 22,50 200 cm. 24,50

Linoleum zum Auslegen

2,95 3,25 Inlaid 5,-

Stragula in großer Auswahl

Enorm billige Wachstuche in neuen Mustern

Blumensthal

K 90

Pontetresa Luganersee
20 Minuten von Lugano
Hotel Crivelli / Deutsches Kaffeehaus
Herrlicher Frühjahrsaufenthalt! Pensionspreis von 7 Franken an Prospekt F. Lauwener-Steiger, Bes.

WILDBRÄU Bock

pro Flasche 40 Pf.
hell und dunkel Export 35 Pf.
hell Lager 30 Pf.
franko Haus in Kasten.

Bestellungen:

Nikolasstraße 15 Telefon 22883

Gasthaus „Zum Falken“

Bahnhofstr. 13

Morgen Mittwoch:

Schlachtfest

Heute abend:
Bratwurst, Weißfleisch
wozu freundi. einladet
Joh. Hess.



Die gute Schuhbesohlung

Damensohlen	Agg-Besohlung Spezial Crêpe Besohlung Lieferzeit 1 Tag	Herrensohlen
1.80 Mk		2.80 Mk

Konrad **Brill** Hellmundstraße 27 Saalgasse 4.

Schuh-Reparaturen

Herrn-Sohlen 2,90. Damen-Sohlen 2,20

(Crêpe-Schuhbesohlen) - Prima Kernleder

Schuh-Plattner, Mauergasse 12



Eiserne Ausdauer mit

VIVIT

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Ausschreibendes Personal

Reibige und tüchtige Verkäuferin
per sofort gesucht.
Evanisches Import-Haus,
Grabenstraße 2.
Reibmädchen für Büro
und Laboratorium gesucht.
Lehmann,
Helmstraße 27.
Chem. Laboratorium.

Lehrmädchen

für den Verkauf und
Prüfung gesucht.
Papier-Handlung
Hofmann,
Kleine Bismarckstr. 9.
Gewerbliches Personal

Jung. Fräulein

für medico-mechan. In-
stitut zur Entlastung des
übrigen Personals für
vormittags gesucht. Off.
mit Gehaltsansprüchen u.
F. 734 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Fräulein

welche perfekt Buchführung
frisiert, für sofort oder
1. April gesucht. Gute
Penion im Hause. Off.
u. F. 731 an Tagbl.-Verl.

Zuarbeiterin

f. seine Damenkleidererei
sofort gesucht Rheinstr. 17.
2. Etage, Zimmer 14.

Hauswirtschafterin

perfekt, mit prima Refer.,
gerucht. Off. mit Emf.
unter F. 731 an den
Tagbl.-Verlag.

Gutemü. Mädelin. die
a. Strümpfe knüpft, 1mal
wöchentlich nachm. gerucht
Kloppstraße 12, 2.

Blumenhaus Reuten.
Moritzstraße.
Ede. Arbeitskräfte,
sucht ein junges Mädchen
oder Jungen als

Ausläufer

Hauspersonal
zum 1. Mai
evtl. früher, nach Mainz,
gebild. evang.

Fräulein

(höch. Schulbild.). 25 bis
30 J., mit beiderseit. lang.
Wesen u. beller Erziehung,
in Erziehungs- u. Körperpfl.,
zu Blatz. Mädel gesucht.
Nähen, Schneidern, ew.
Hilfe im Haushalt Be-
dingungs. Offerten mit
Zeugnis, Bild u. Gehalts-
ang. u. F. 182 Tagbl.-Verl.

Best. Fräulein

zur Führung m. Haus-
halts (2 Personen u. Kind)
zum 1. 4. 28 gesucht. Nur
solche mit langjähr. Zeug-
nisse wollen sich melden.
Hilfe für grobe Arbeit
vorhanden.

Sar, Langgasse 37.

Stütze

Fräulein, m. Erfahrung
im Hotel hat, zum Be-
aufsichtigen der Zimmer,
des Weisseus usw., bei
hohem Lohn u. Familien-
Anschluss gesucht.
Hotel Berg.

Einfache Stütze
od. selbständ. zuverlässiges
Mädchen für Koch- u. Haus-
arbeit zum 1. April
gerucht. Zweimädel, vor-
handen. Vorkennung von
2-6 Uhr. Telefon 80668.
Wiesbadener Allee 48.

Alleinmädchen,
das in der Pflege eines
feinbürgerl. Haushaltes
perfekt ist, nur durchaus
zuverlässig, Charakter, arbeits-
freudig, mit besten Emf.,
gerucht. Off. mit 5-7
Arbeitskräfte 74, 2.

Brav. Mädchen

das kochen und einem
H. Haushalt (2 Pers.)
vorstehen kann, für
sofort gerucht bei
Stadt,
Wilhelmstraße 4, 2.

Ordnungsfähiges zuverlässiges Mädchen

welches gut kochen kann,
gerucht.
Dr. Dercum,
Kappellenstraße 49, 1.

Alleinmädchen

solch und ehelich, kochen
nicht erforderlich, in H.
Haushalt (2 Pers.) zum
1. April gerucht.
Herrnstr. 31.

Ein aut empfohlenes
junges Mädchen
zum Alleinleben, welch.
auch kochen kann, für so-
fort gerucht. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

für Billenb. (4 Pers.), w.
kochen kann, per 1. 4. 28
gerucht. Lohn 50 Mk. Nur
solche mit guten Zeugn.
wollen sich melden.
Helmstraße 2.
Küchenmädchen, aut emf.,
gerucht. Vorz. 12-15 Uhr.
Hotel Adler, Badhaus.

Küchen-
Mädchen

am liebsten vom Lande,
gerucht.
Moritzstraße 34.

Mädchen, welches kochen
kann und alle Hausarb.
verrichtet, am liebsten vom
Lande gel. Herrstraße 38,
Reitstation.

Kraftiges Mädchen
gerucht. Adolfsstraße 6, 1.

Mädchen

oder unabhängige Frau,
die gut kochen kann, in
Gehaltsausbaust gel.
Herrstraße 38, Laden.

Tüchtiges Mädchen,
das selbständig kochen k.
u. gute Zeugn. hat, zum
1. April od. später gerucht.
Hausmädchen vorhanden.
Zu erfragen
Kappellenstraße 76.

Jg. Alleinmädchen

das kochen kann, sofort in
kleinem herrschaftl. Haus-
halt gerucht. Einemheim,
Eintrachtstraße 5.

Graves ehrl. fleißiges
Mädchen für Küche und
Hausarbeit gerucht. Karl-
Friedrich-Ring 28, 1.

Zum 1. Mai
in Einmittenhaus (zwei
Personen) wird ein tücht.

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen und
mehrjähriger Zeugnissen
gerucht. Angebote an
Frau M. Herrmann,
Herrnstr. 3.

Tücht. Alleinmädchen
sofort gerucht.
Wilhelmstraße 17, 2.

Alleinmädchen

welches alle Hausarbeit
verrichtet, mit gut. Zeugn.
bei hohem Lohn zum
1. April oder früher gel.
Hr. im Tagbl.-Verl. Zu

Alleinmädchen

mit guten Empfehlungen
zum 1. April gerucht.
Frau Dr. Amson,
Tannusstraße 6, 3.

Alleinmädchen

welches kochen kann, sofort
nach England
gerucht. Lazarus, Kapel-
lenstraße 12, bei Roth,
n. 3-5 und 7-8 Uhr.

Zur Ausbille
in H. Villenhaus (zwei
Personen) vom 24. 3. bis
ca. 10. 4. best. alt. Haus-
mädchen gel. Monatslohn
40 Mk. Vorstellen von
1-2 h. Hr. Dr. Hoffmann,
Möhringstraße 1.

Ehrliches fleißiges Tag-
mädchen für Haus u. Haus-
arbeit für sofort gerucht.
Obballe Herrstr. 37.

Ehel. i. Mädch. tagsüber
od. ganz tag. gel. Sonnen-
berg, Wiesb. Str. 22, 1.

Unabhängiges Mädchen
oder Frau für kleinen
Haushalt tagsüber zum
1. April gerucht.
Herrstr. 4, 2.

Fräul. f. Haus. Mädchen od.
ja. Frau mal wöchentl.
im Haushalt gerucht. Rab.
im Tagbl.-Verlag. 24.

Junger unverh. Mädchen
bis über Mittag gerucht.
Helmstraße 3.

Reib. Mädch. u. Putzen
gerucht. Kappellenstr. 3, 2.

Sofort bessere Frau
zum Badenputzen gerucht.
Bocumacher u. Co.,
Langgasse 12.

Unabhängige
Frau oder Mädchen
von 7-11 und 2-4 Uhr
zum Badenputzen usw.
gerucht.

Putze, Nigelsberg 6.
Für jeden Sonntag
wird eine tüchtige

Spülfrau

nach Sonnenberg gerucht.
Zu erfr. i. Tagbl.-Verl. Yy

Vertreter

zur Einführung eines hochwertigen physiologisch-kos-
metischen Präparates für Wiesbaden gesucht.
Nur Herren mit guten Referenzen, bei Friseuren und
Drogisten gut eingeführt, kommen in betracht.

Physiol. Laboratorium Dr. F. Sigmund
Stuttgart-Degerloch.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtiger

Provisions-Reisender

für Zuckerkuchen-Groß-
handlung gesucht. Hohe
Provision. Offerten unt.
F. 733 an den Tagbl.-Verl.

Abgemunter Beamter

für den Besuch der Stadt-
fundschau bei gutem Ge-
halt und hoher Provision
gerucht. Ausländische Off.
unter F. 734 an den
Tagbl.-Verlag.

Für den Verkauf unserer

weltbekannten Haid u.
Neu-Nachmachern suchen
wir redigem. fleißige

Verkaufsagenten.

Hohe Provisionen u. Bar-
auszahlung werden sofort
gewährt. Vorstellen am
21. März, 10 bis 12 Uhr.
Adolfsallee 17, 2.

Lehrling

für kaufm. Büro gerucht.
Schriftl. Angebote unter
F. 733 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Dreher

sucht 604

Rheinbütte G. m. b. H.

Wiesbaden-Siebrich.

Jüngerer tüchtiger

Friseur-Geselle

sofort oder später gerucht.

Salon Reis,

Oranienstraße 4.

Junger tücht. Schneider

gerucht.

Hofmann,

Serron-Schneider,

Edernförderstr. 23, Part.

Dentist

kaufm. gepr. sucht

Lehrling

mit guter Schulbild.

Frau Dr. Amson,

Tannusstraße 6, 3.

Schlosserlehrling gesucht

Pulverstraße 18.

Schmiedelehrling

sucht G. Hölz, Dob-

beimer Straße 117.

Schreiner-Lehrling

gerucht. Aus. Maner,

Helenenstraße 6.

Junger Radfahrer

v. 7-8 Uhr früh gerucht.

Bäckerei Marx,

Wagmannstraße 23.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Mädchen a. aut.

Familie, mit 20-25 J. und

höch. Handelschulbildung.

Maschinen-Wäscherin

sucht Stelle (selbst.). Ang.

u. F. 729 an Tagbl.-Verl.

Jg. intell. Frau

(Abteil.) sucht, auf
a. Zeugn., Kolonialstelle
an Rüstl. Offerten unt.
F. 731 an den Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Geb. Fräulein, f. Stelle

zu 1 bis 3 Kindern in

1. April. Zu erfragen bei

R. Hees,

Große Bismarckstr. 16.

Erfahr. Kinderpflegerin,

21 J., mit besten Emf.,

sucht Stelle für sof. oder

später, etwas Hausarbeit

kann mitübernehmen.

Off. u. F. 734 Tagbl.-Verl.

Gebildete Dame

mittl. Alters (Offiz.-

Witwe), sucht Ber-

trauensstell. Führung

frauenlosen Haushalts.

Empfangsdame oder

sonst angenehme Be-

tätigung. Angeb. unt.

F. 735 an Tagbl.-Verl.

Suche auf sofort Stellung

in ein Herrschaftshaus,

selbständig kochen. Vdr.

Vorfr. 33, 2. bei Koch.

Intell. Fräul.

28 Jahre, perf. in Küche

u. Haus, sucht Stelle bei

eins. Dame oder Herrn.

Offerten unter F. 735 an

den Tagbl.-Verlag.

Junge Norwegerin

(Rechtsanwalts-Tochter)

sucht Stellung als

Haustochter

in erstem Hause. Eintritt

sofort. Kleines Tälchen-

geld. Angebote an

Fräulein Hansen,

Bremen, Holbeinstr. 12.

Vertreterinnen

zum Besuche von Privatkunden für eine aktuelle

Neuheit gesucht. Große Verdienstmöglichkeit. Vor-

stellungen von 9-1 Uhr vormittags

J. Hamber, Grabenstraße 9, 1.

Jüngere branchekundige

Verkäuferin

für Bijouterie

gesucht.

S. Blumenthal & Co.

Einf. Jungfer

perfekt in Nähen, Behandlung feiner Wäsche

und Zimmerarbeit, wird nach Frankfurt am

Main für herrschaftlichen Etagenhausalt

gesucht.

Offerten mit Bild, tücht. Lebenslauf,

Zeugnisabdrücken und Gehaltsansprüchen u.

F. 49 an den Tagbl.-Verlag. F98

Tüchtiges Erstmädchen

mit nur besten Zeugnissen, welches perfekt

kochen kann, baldigst gerucht

Frankfurter Straße 36, Partierre.

Selbständige

Aufzugsmonleure

gesucht

Maschinenfabrik Wiesbaden

Ges m b H.

Tücht. jung. Mann

nicht über 20 Jahre, für Getreide- und Futtermittel-

Geschäft, Nähe Wiesbadens,

per sofort gerucht.

Offerten unter F. 731 an den Tagbl.-Verlag.

Herrenfriseur

gesucht.

Klipfel, Nikolasstr. 8

Buchhalter

25 Jahre alt, sucht Stellung im Hotelkch.

Prima Zeugnisse. Offert. u. 488 an d. Tagbl.-Verl.

Berm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld. F183

Bermietungen

1 Zimmer

2. Zimmer und Küche zu

verm. n. a. rote Karte,

Karlstraße 26, Part.

1 Zimmer

1. 3im. u. Küche, Bb., a.

F. 2. a. v. Koonstr. 22, 1.

2 Zimmer

Adolfsallee, 1. Stod.

2-3 Zimmer, leer, teil-

weise oder ganz möbl.,

m. H. Küche ab 15. Mai,

eventuell früher, zu ver-

mieten. Ansuchen von

10-2 (auß. Donnerst.).

Off. u. F. 725 T.-Verl.

4 Zimmer

Süßb. 4-Zim.-Wohnung,

befriedigend, sofort zu

vermieten.

H. B. Wagner,

Wohn.-Nachw. Wiesbad.,

Karlstraße 60.

5-Zimmer-Bohn.

mit Küche, 1 Manl.,

2 Keller, nahe Emser

Straße, Fr. Miete 850

Mk., abzugeben an

Wohnungsberechtigte

mit roter Karte. Off.

1870



Frühjahrsreinigung

leichter
schneller und
gründlicher

Wenden Sie
moderne Methoden an.

Es gibt eine vollkommene Lösung dieses Problems: den Hoover. Er klopft den tief eingetretenen Schmutz und lockert ihn, bürstet festhaftende Haare und Flaum von der Oberfläche des Teppichs — und während er dieses tut, saugt er das ganze mit dem leichten Staub der Oberfläche in den Beutel hinein.

Dieses Jahr können Sie die Reinigung haben, wie Sie es sich wünschen, schneller, gründlicher und bequemer. Sie müssen nur wissen: wie?

Der wichtigste
Teil der Frühjahrsreinigung.

Der meiste Staub des ganzen Hauses sammelt sich in den Teppichen an, das ist ganz erklärlich. Der Schmutz sammelt sich auf der Oberfläche an und wird eingetreten. Wenn Sie den tiefsitzenden Schmutz nicht beseitigen, werden die Fasern der Teppiche zerschnitten, und Ihr Teppich wird zerstört.

Kein anderer ist so gut
wie der Hoover.

Der Hoover erfüllt alle Anforderung, Ihren Teppich vollkommen sauber zu halten, denn er übt drei Tätigkeiten auf einmal aus, nämlich Klopfen, Saugen und Bürsten. Nur ein Versuch wird Ihnen beweisen, wie Sie mit dem Hoover Ihr Haus leichter, schneller und gründlicher säubern können. — Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wir lassen Ihnen den Hoover sofort ohne jede Verpflichtung und ohne Kaufzwang in Ihrem Heim vorführen.

Kleine
Burgstraße

Erich Stephan

Ecke
Häfnergasse

F. 27736

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät

Der HOOVER

Er KLOFFT ... er bürstet ... er reinigt

2 Merkmale der Echtheit:



①
der Name
Franck
②
Schutzmarke
Kaffeemühle

Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf diese zwei Kennzeichen, damit Sie den guten, sparsamen Kaffee-Zusatz Aecht Franck erhalten. Er gibt dem Kaffeegetränk eine schöne, goldbraune Farbe und ein würziges, feines Aroma.

Aecht Franck ist seit 100 Jahren das anerkannt Beste auf dem Gebiet der Zichorienkaffee-Erzeugung.

F158



Gasherde Kohlenherde

Die besten Fabrikate:

Junker & Ruh, Küppersbusch,
Gebrüder Roeder

M. Frorath Nachf. Kirchgasse 24
Telephon 20241

Parkettböden

aller Art
Lieferung, Verlegt u. reinigt
bei billiger Berechnung
und solider Arbeit

H. Maus

Parkettboden-Spezialgeschäft.
Wiesbaden-Sonnenberg.
Kapellenstraße 17.
Telephon 8624.

Kopfwaschen

Ondulation — Maniküre

Bubikopf-Behandlung

Mäßige Preise — Vorteile Abonnements

Gierseh, Goldgasse 18,
Eckhaus Langgasse

Thalia

Kirchgasse 72 Telephon 20163

Heute letzter Tag!

Das hervorragende Kunstwerk

Die Sandgräfin

mit Christa Tordy (Wiesbaden).

Frl. Laura — seine Witwe

mit Laura la Plante.

Ab morgen Mittwoch:

Das Geheimnis des Abbé X

Ein Film von Liebe und Entsagung.

In den Hauptrollen:

Wilh. Dieterle
Marcella Albani.

Die italienische Landschaft in ihrer ganzen Pracht bildet den Hintergrund der spannenden Filmhandlung, die sich unter Zypressen in den Gärten des Casanova und auf der romantischen Insel Isola bella abspielt.

Als zweiter Schlager:

Ein schwerer Fall

Komödie in 6 Akten mit

Ossi Oswald

Allons Fryland — Fritz Kampers
Ralph Roberis — Lydia Potchina.

Anfang 4 6½ 8½ Uhr.

SCHULRANZEN

In jeder Preislage wieder eingetroffen

nur Nerostraße 8, kein Laden

Film-Palast

CHARLIE CHAPLIN

Zirkus

Im Beiprogramm:

Sind Frauenherzen käuflich

Ein mondäner Ausstattungsfilm.

Täglich 4 Uhr, 6.15 Uhr und 8.30 Uhr.

Ehren-, Freikarten und sonstige Vergünstigungen aufgehoben!

Park

Wilhelmstr. 36.

Täglich von 5 bis 7 Uhr nachmittags:

Tanz-Tee

mit der weltberühmten Tanzkapelle

Arcari-Graef

Ab 9 Uhr abends.

Das sensationelle

Kabarett-März-Programm

mit Hans Schmitzer.

Schlantheitsbad!

„Marte Emopinol“ ist ein vorzügliches Entfettungspräparat, das als Badezusatz dem warmen Bad beigegeben wird. Die Tätigkeit der Talg- und Hautdrüsen wird hart angeregt. Hierdurch entsteht eine vermehrte Fettabsonderung. Schlanke Linie, Gesundheit u. dauerndes Wohlbefinden sind der Erfolg. 1 Bad 2-3 Mal 1.25, nur 20 Bäder 20. Nur erhältlich: 187 Drogerie u. Parfümerie Moebius, Launusstraße 25, Bernbrucher 2007.

„Adolfshöhe“

Wiesbadener Allee 92.
Morgen Mittwoch, 21. März, ab 8 Uhr.
und Sonntag, 25. März, ab 5 Uhr:

TANZ

Haar-, Warzen- u. Leberfleckenentfernung
durch Elektrolyse

Gesichtspflege, künstl. Hörschnecke

Institut Gronau Inh.: Seupelmann
und Nachmann

Erstes und ältestes Institut am Platz.

Guisenstraße 39, 1. Ecke Kirchgasse. Tel. 24725

Rasiermesserschleiftag Donnerstag!

Abholung: Samstag mittag.

G. Eberhardt, Hofmesserschmiedemeister, Langgasse 46.

**SAAL
FÜR
KINO
GESUCHT.**

Haben Sie in einer Ortschaft einen Saal und wollen Sie denselben außer den von Vereinen belegten Tagen einem

KINO

zur Verfügung stellen, dann senden Sie Ihre Adresse mit Angabe der Saalgröße und Einwohnerzahl unter **H. 736** an den Tagbl.-Verlag.

**Tanz
im
Hahn**

Spiegelgasse 15
täglich ab 9 Uhr

Bürgerl. Mittagstisch
90 Pf.
Röderstraße 45, Gart.

Konzertdirektion **HEINRICH WOLFF**
Friedrichstraße 39. Telefon 3225.

Montag, den 26. März, im **Kasino**
abends 8 Uhr,

VI. letztes Meisterkonzert

RAOU L von Koczalski

Schumann: Phantasie op. 12
Chopin: Klavierkonzert op. 11 e-moll
Am 2. Flügel: **Else Hucks**. Die beiden Konzert-
flügel: Steinway & Sons, Hamburg—New-York
aus der Niederlage von Franz Schellenberg,
Kirchgasse 33

Karten zu 4, 3, 2 Mark bei Wolff, Friedrich-
straße 39, 1. Stöppler, Rheinstraße 41, Engel,
Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse

Café - Restaurant OREST
Hotel Friedrichshof

Mittwoch, 21. März:

**Großes
Musik-Preisraten
mit Preisverteilung.**

Verstärktes Orchester.

Als Einlage: Der beliebte Bauchredner mit seiner
originellen Puppe.

F152



**Varieté
Groß-Wiesbaden**
Dotzheimerstraße 19

Abendlich 8 1/2 Uhr:

Der fabelhafte

Varieté - Spielplan

10 Sensationen 10

Kartenvorverkauf zu kleinen Preisen im
Zigarrengesch. Zander, Kirchg. 51 sowie im
Vergnügungs-Palast v. 11-1 u. ab 5 Uhr.

**Neu in der Wein-
und Bierstube Bender**
Gerichtsstraße 5

Das Williams-Salon- und
Stimmungs-Trio

Täglich 8. Sonntags 5 Uhr Anfang

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße 30

Ab morgen Mittwoch:



**DAS
ERBE DES
BANDITEN**

mit dem berühmten Cowboy-Darsteller

Tom Tyler

6 Akte

sowie das reichhaltige Beiprogramm.

Heute letzter Tag:

Tom Mix in König der Gaukler

und

Der Hund von Huxville.

**NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**

Regelmäßige direkte Abfahrten
mit **Doppelschrauben - Dampfern**
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56,
in Bingen: Polytechnische Buchhandlung K. W. May; Kapuzinerstr. 5,
in Bad Schwalbach: Georg Besler, Brunnenstraße 51.
in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co. G. m. b. H., Ludwigstr. 4

Odeon-Lichtspiele

Bleichstraße 5

Der Großfilm

Heimweh

mit **Mady Christians** und **Wilh. Dieterle**.

— Dazu ein interessantes Beiprogramm. —

Ufa - Palast

Wilhelmstr. 38 Marktplatz 9
Fernsprecher 27964

nur bis
Donnerstag
einschließl.

Im
Ufa - Palast
Wilhelmstr. 38 Marktplatz 9
Fernsprecher 27964
nur bis
Donnerstag
einschließl.
der rum der russischen Revolution:
Michael Bohnen
in "Die geheime Macht"
Gesangseinlagen auf Electric-Grammophon von Musikwerke
Die
Männer
sind alle
Verbrecher...!
Noch nie wurde so viel
gelacht
Wissenswertes Beiprogramm
Ufa-Woche Nr. 12

Morgen Mittwoch von 2-4 Uhr (Kassenöffnung 1 Uhr)

Große Jugendvorstellung

Film-Programm: 1. Jackie, der kleine Lumpensammler.
2. Rübezahls Hochzeit, Märchen.
3. Felix der Kater usw.

Auf der Bühne: Paro's 8 lustige Händchen.

Teppiche

ohne Anzahlung
in 10 Monats-Raten
Liefert Spezialhaus. Er-
bitt. Sie unverbindlich.
Vertreterbesuch. Off. u.
A. 177 an Tagbl.-Verl.

**Drosle's
Kakao**

vom Besten das Beste.

"Puck"

Hotel „Vierjahreszeiten“
neben d. Hoteleingang.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 21. März.

5. Sinfonie-Konzert

der Staatskapelle.

Zeit.: Joseph Koenig.

Artb. Schnabel (Klavier).

1. Fr. Busoni: Lustspiel.

2. J. Brahms: Klavier-

Konzert, D-moll, op. 15

Maestoso — Adagio —

Rondo.

Klavier: A. Schnabel

3. J. Haydn: Sinfonie

D-dur, Nr. 2. Adagio.

Allegro — Andante

— Menuetto — Allegro

spiritoso.

Nach der 2. Nummer

15 Minuten Pause.

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende etwa 21 1/2 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 21. März.

Sonder-Vorstellung

für die Volksbühne.

Razzia.

Tragikom in 10 Bildern

von Hans Rehfisch.

Spielleit.: S. Hoffmann.

Bayline Ruff, Gemüse-

händlerin M. Ruhn

Sakob Ruff, ihr Mann,

Metallarbeiter.

August Romber

Lucie, ihre Tochter

Herta Gensmer

Alex. ihr Bruder

Paul Breitkopf

Hilde Wolff, Langhofs

Reinhold, Rob. Kleinert

Barduchel, Polizist

Paul Wagner

Schmidt, Polizist

B. v. Senden

Fischhändlerin

Sonia, Farmädchen Voh

Frau Dittie Gerhäuser

Frau Dittie Gerhäuser

Walter Reune

Ballanten: M. Hildmann,

Erich Eichert

Zeitungsjunge

Andr. Tschimyer jr.

Messior Kurt Sellind

Referendar S. Hellig

Rechtsanwalt G. Schwab

1. Justizwachmeister

Paul Wiegner

2. Justizwachmeister

Edmund Köfies

Reporter M. Hildmann

Gilli Renate Rainer

Bertha Marianne Elman

Grete Grifa Red

Intendant S. Bernhöft

Treff-Als Gustav Albert

Buchhalter M. Andriano

Pola Marianne Elman

Nowakowski Lehrmann

Deutscher Hilmar Wanders

Pause nach dem 5. Bild.

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende 22 Uhr.

Rothbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 21. März.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rothbr.-Trinkhalle.

Ausgef. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Johanne“

in „Hullis“ von G. J.

2. Frühlingstänzer-Walzer

von Walteufel.

3. Tante aus der Oper

„Faut“ von Gounod.

4. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

5. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

6. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

7. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

8. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

9. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

10. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

11. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

12. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

13. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

14. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

15. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

16. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

17. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

18. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

19. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

20. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

21. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

22. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

23. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

24. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

25. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

26. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

27. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

28. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

29. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

30. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

31. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

32. Frühlingstänzer-Walzer

von G. J.

Kirchen-Konzerte

Mittwoch, den 21. März.

10 Uhr:

Konzert

Leitung: R. Bergmann.

1. Feiertags-Musik aus

„Die Ruinen v. Athen“

von L. v. Beethoven.

2. Ouvertüre zu „Albala“

von F. Mendelssohn.

3. Schwebende Tänze von

M. Bruch.

4. Intermezzo, E-dur, von

F. Brahms.

5. Ouvertüre zu „Der

Nordstern“ v. G. Meyer-

beer.

6. Künstlerleben, Walzer

von Joh. Strauß.

7. Carmen, Suite Nr. 1

von G. Bizet.

20 Uhr: Kein Konzert.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 21. März.

Frankfurt (W. 426), 12.30 Uhr

Aus Kapelle: Mittagskonzert

der Hauskapelle. 12.30 Uhr Die

Stimme der Jugend. Vortrag:

Die Macht des Gesanges —

mittelalterliche Sänger. 12.30 Uhr

Konzert des Rundfunkorchesters

(Joh. Seb. Bach.) 12.45 Uhr

Berechnungen und andere

Wissenschaften. 12.45 Uhr Vortrag:

Die Religion bei den griechischen

Denken bis einschließlich So-

krates. 12.45 Uhr Vortrag: Keine

Kommunikation nach Paraguan.

12.45 Uhr Vortrag: Sprach-

unterricht. 12.45 Uhr Sendebeg-

leitung. Vortrag: Der So-

zialistische Garten in Buenos-

ayres. 12.45 Uhr Aus Kapelle.

Abend- und Nachtstücke. 12.45

Uhr Aus Kapelle: Schindler

</

Ostergeschenke:

Neuheiten in Seidenstoffen, aparten Abendtöchern und Spitzen, ebenso Tulle und Blumen zu **äußerst niedrigen Preisen** nur bei

Seidenspinner, Wilhelmstr. 20.



Eßbestecke

Wellner-Silber
Berndorfer
Alpaka-Silber
Orig. Cristofle

in großer Auswahl zu Originalpreisen.

Erich Stephan

Kleine Burgstraße 6cke Kämergasse
gegr. 1898.

Das Fachgeschäft für gediegenes
Haus- und Küchengerät.



Teilzahlung

Haus- und Küchengeräte
Taschen- u. Armbanduhren
in größter Auswahl.
Goldwaren
Trauringe

Eigene Reparaturwerkstätte

Ewald 128

Stöcker

52 ob. Webergasse 52
Tel. 23496 Gegr. 1887

Badhaus „Zwei Bäche“
Häuserstraße 12
Badzellen
mit Chauffeurgewagen
Bordbad, gelegen zur Kur
für Einheimische. 367

Schulranzen

Sattlerware,
auf und billigst bei
H. Jung, Sattlerei.
Goldstraße 21. a. d. Lanna.

Notieren Sie:

Zu verleihen

Ball- u. Trauer-Anzüge

Schneidermeister Riegler, Mauritiusstraße 4. 1.

Am Sonntag entließ nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Barbara Kroll, Wwe.

im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 18. März 1928.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.
Kranz- und Blumenspenden dankend verbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Bertha Schoenbrod

geb. Schall

ist am 15. März, 8 1/2 Uhr morgens, im Alter von fast 81 Jahren sanft entschlafen und am 17. März in der Stille auf dem Nordfriedhof beerdigt worden.

Im Namen der trauernden Familie:

M. Schoenbrod.

Wiesbaden, Paris, Passaic A. L. Corbach,
Turin, den 20. März 1928.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die reichlichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben

Bruders

hiermit unseren besten Dank.

Besonderen Dank Herrn Br. Sattler für die treffliche Grabrede und der Schwester Luise für ihre Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hug. Decker und Frau.

Kambach, den 19. März 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die Ehrungen, die unserem lieben Entschlafenen während seiner Krankheit und bei seiner Beerdigung entgegengebracht wurden, sagen wir innigen Dank.

Frau Eva Roedler u. Kinder.



„Was - ? Gehaltszulage?“

„Jawohl, Herr Chef, ich bin doch jetzt immer nochmal so schnell zurück seitdem ich meine Hühneraugen durch „Lebewohl“ losgeworden bin.“

*Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen u. Lebewohl-Ballenseiben für die Fußsohle, Bleichdose (8 Pf.) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: Albrecht-Drog., Albrechtstraße 16; Br. Backe Drog., Taunusstraße 5; Drogerie Brocher, Neugasse 14; R. Brosinsky, Bahnhofstraße 12; Drogerie Gelpel, Bleichstr. 19; W. Gräfe Nf. Drog., Webergasse 39; Schloß-Drogerie, Marktstraße 9. F37

Dr. Neu, Arzt

Naturheilverfahren — Homöopathie

Große Burgstraße 8

Sprechzeit: 10—12 u. 2 1/2—3 1/2 Uhr. F. 20080.

Automobil- und Motorrad-Getrieberäder u. Ersatzteile

werden angefertigt. Ausbessern von Ventilen auf Spezialmaschinen.

A. Hühnergarth Maschinenbau
Döhlstr. 62, T. 2471

Die Verlobung mit Herrn Adolf Heinrich ist von seiten meiner Tochter gelöst.

Lothar Schädel.

Wiesbaden, Adlerstraße 36.

Statt Karten.

Herzlichen Dank allen, die uns in so überaus reichem Maße durch Blumenspenden und Aufmerksamkeiten jeglicher Art anlässlich unserer Vermählung ehrten.

Heinrich Abt u. Frau

Wiesbaden, den 19. März 1928.

Todes-Anzeige.

Allen meinen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein treuorgender, guter Mann, seiner Kinder liebevoller Vater

Herr Wilhelm Schwalbach

Kaufmann

im Alter von 56 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit und durch den Tod entzissen wurde.

Sein Leben war Arbeit und Pflichterfüllung.

Die trauernde Gattin.

Frau Julie Schwalbach.

Wiesbaden, den 17. März 1928.

Kaiser-Friedrich-Ring 82.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Da es uns unmöglich ist jedem einzelnen für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen zu danken, bitten wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aussprechen zu dürfen. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Diehl für die trostreichen, liebevollen Worte, dem „Wiesb. Männergesang-Verein“ und Herrn Dahmen für den erhebenden letzten Sangesgruß, den treuen Mitarbeitern der Firma, den lieben Freunden, Fachkollegen, der „Wiesb. Schützengesellschaft“, dem Turn- und Sportverein „Eintracht“ für den ehrenvollen Nachruf.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Käthe Eberhardt, geb. Strasburger.

Wiesbaden, März 1928.

Danksagung.

Auf diesem Wege unseren innigen Dank allen denjenigen, die uns bei der schweren Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen so herzliche Teilnahme erwiesen haben und für die Kranz- und Blumenspenden. Besonderen Dank den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang, dem Kath. Männerverein St. Bonifatius, der Betriebsverwaltung der Stadt, Gas- und Wasserwerke Wiesbadens, dem Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen und seinen Arbeitskollegen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Amalie Freund, Wwe.

Wiesbaden, Friedrichstr. 56.

Die große Mode

für die

Frühjahrszeit

ist und bleibt das

Strickkleid.

Was Sie hierin suchen, finden Sie bei mir in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

A. Kuss

Rheinsstraße 43.

Damen-Binden

weich u. angenehm Tragen! Dutzd.-Pack v. 60 Pf. an
Strickbinden, waschbare weiche von 15 Pf. an
Viertelteilig la. . . Stück 25 Pf., 3 Stück 70 Pf.
Viertelteilig la Extra Stück 30 Pf., 3 Stück 85 Pf.

Camella „Hygiea“, und Hartmann's Binden.
Gürtel in allen Preislagen.

Parfümerie Dettie, Michelsberg 6.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres geliebten Sohnes

Erich

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Bender und Herrn Konrektor Reumann für die trostreichen Worte am Grab und seinen Mitbegräbern und allen denjenigen, die ihm die letzte Hilfe leisteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Wagner

nebst Angehörigen.

Wiesbaden-Zonnenberg, Wiesbadener Str. 32